



*Pfronten
Mosaik*





**der Garten
FUX**

**Garten- und
Landschaftsbau**
Auf der Geigerhalde 36
87459 Pfronten

Telefon 083 63 / 20 29 39 2
Fax 083 63/20 29 39 3
Mail: info@der-garten-fux.de
www.der-garten-fux.de



HERRMANN
IMMOBILIEN · FERIEAGENTUR
WOHNBAU · HAUSVERWALTUNG

Herrmann Immobilien GmbH
Allgäu Bau GmbH
Ferienagentur Herrmann
Abt-Goßwin-Strasse 10
87629 Füssen
Tel +49 (0) 83 62-91 70 0

► DEKRA-zertifizierter Sachverständiger
für Standardimmobilien

Erfahrung und Kompetenz seit 1989 www.hiwf.de



DOSEK GmbH

Kachelöfen – Kaminöfen – Herde
Fliesen – Natursteine

AKTIONS-WOCHEN

<p>WIKING MIRO 6 schwarz, mit Natursteinver- kleidung und Verbrennungsluft- Automatik. (Mehrpreis Wärmespeicher 34 kg € 195.-) statt € 2.195.- nur € 1.799.-</p>	<p>OLSBERG OSORNO S schwarz (Mehrpreis Wärmespeicher 65 kg € 499.-) statt € 3.969.- nur € 3.199.-</p>
--	---

Engelbolz 9 - 87637 Seeg
Telefon 08364/987342 - www.doser-kachelofen.de

Kräuterweible
Naturkost · Naturwaren

*Fit und gesund
mit Produkten aus
kontrolliert-
biologischem Anbau*

Theaterstraße 2 · Tel. 08363/6235 · 87459 Pfronten-Ried



Zirbenholzbetten –
für natürlich guten Schlaf
und Stressabbau

ERICH REITEBUCH

SCHREINEREI & FENSTERBAU
Edelsbergweg 11 · 87459 Pfronten
+49-8363-8644-www.reitebuch.de



St. Vinzenz Allgäu
Klinik | MVZ | Reha

Kirchenweg 15
87459 Pfronten
Telefon: 08363 / 693 - 0
www.vinzenz-klinik.de

Herzwoche 2019
Bedrohliche Herzrhythmusstörungen
Dr. Stefan Heetel / PD Dr. Martin Karch
Mittwoch, 06.11.2019 * 19:00 Uhr
Pfarrheim St. Nikolaus
Dr. Kohnle-Weg 1 - Pfronten-Ried



**Bei uns ist Ihre Immobilie
in besten Händen!**

Ein Immobilien-Verkauf gehört in
zuverlässige und qualifizierte Hände.
Dies können wir Ihnen mit unseren
zahlreichen Auszeichnungen und
Kundenreferenzen garantieren.

**Vertrauen Sie bei Ihrem Immobilien-
Verkauf auf unsere langjährige
Erfahrung und Professionalität.**
Wir freuen uns, Sie kennenzulernen.

Exzellente
★★★★★
4,9 Sterne
IMMOBILIEN

Bellevue Best Property Awards
2016 2017 2018 2019

KUNDENHAUSZEICHNUNG
KUNDE-ERFOLGSGESICHT

seit fast
20 Jahren
in Hopfen
am See

AllgäuerImmobilien
...gut beraten, bestens betreut!
Uferstraße 15 · 87629 Hopfen am See
Telefon 08362 9244 66
www.allgaeuer-immobilien.com

Pfronten Mosaik

Der Verkehr ist das Schlüsselthema	4
Pfrontener Skateplatz in den Startlöchern	5
Großbaustelle auf der Zielgeraden	6
Einstimmung auf das Weihnachtsfest	7
Neuer Tellerlift für Kinder und Anfänger	8
Lawinenbebauung am Aggensteinlift	9
Mächlertradition zum Anfassen	10
Sanierung der Mittelschule	12
Mit viel Freude in die Schule gestartet	13
Bavaria Digital feiert 50-Jähriges	14
Praktisches Jahr in der St. Vinzenz Klinik	15
Auf den Spuren des Kappeler Rotmarmors	16
Andrea Reiners erhält den Kunstpreis 2019	17
Woher unsere Straßen ihren Namen haben	18
Aktive faire Gemeinde	20
Hanne Allgayer übergibt an die Jugend	21
NUZ: Ein wichtiger Baustein in der Gemeinde	22
Liebevolle Begleitung am Lebensende	23
Veranstaltungen/Aktion Weihnachtsstern	24
Musical: das Leben des Franz von Assisi	26
Rezept: Gams- oder Hirschkraut aus der Fallmühle	27
50 Jahre Auferstehungsgemeinde	28
Tag der Regionen/Exkursion nach Hanau	29
Wichtiges in aller Kürze	30

Impressum

Herausgeber:

Gemeinde Pfronten,
Allgäuer Straße 6, 87459 Pfronten, Telefon 08363/698-0

Verantwortlich:

Erste Bürgermeisterin, Michaela Waldmann

Redaktion:

Gemeinde Pfronten(verantwortlich)
Richard Nöß
Telefon 08363/698-36
Anke Sturm

Titelfoto: Michael Weber, WESignU

Anzeigen (verantwortlich):

Allgäuer Zeitungsverlag GmbH,
Christian Schneider
Telefon 08362/507985
Anzeigenpreise lt. Mediadaten
via Allgäuer Zeitungsverlag GmbH

Auflage:

3500 Exemplare

Koordination:

Allgäuer Zeitung Füssen, Anke Sturm

Gestaltung und Druck:

© Allgäuer Zeitung Füssen
AZ Druck und Datentechnik GmbH, Kempten

Liebe Leserinnen und Leser,



anstrengende Monate liegen hinter uns, haben wir doch im gesamten Ort die Einschränkungen und Beeinträchtigungen durch die verschiedenen Baumaßnahmen an der Meilinger Straße gespürt. Ich danke allen, die unseren Gewerbetreibenden die Treue gehalten und beschwerliche Anfahrts- und Parksituationen in Kauf genommen haben.

Bitte berücksichtigen Sie diese Geschäfte gerade auch für die bevorstehenden Weihnachtseinkäufe - herzlichen Dank! Allen Anliegern danke ich für ihr Verständnis, das sie für diese wichtigen Baumaßnahmen, die Pfronten für Jahrzehnte prägen, aufgebracht haben. Mit viel Geduld mussten die Mitarbeiter der beauftragten Baufirmen oftmals unvernünftige und rücksichtslose Verkehrsteilnehmer ertragen - auch hier ein großes Dankeschön!

Nun steht sie also bevor, die „stille Zeit“ mit einem hoffentlich besinnlichen Advent und den Festtagen um die Geburt Christi. Ich wünsche uns allen, dass wir in diesem Jahr etwas zur Ruhe kommen und uns an den vielfältigen Veranstaltungen erfreuen können. Konzerte, Lesungen und Weihnachtsmärkte sollen den Rahmen für gemeinsame Begegnungen untereinander und mit unserer alpenländischen Tradition bilden. Doch es darf auch Raum bleiben, um zurück und voraus zu blicken. Vieles haben wir in Pfronten in diesem Jahr geschafft: Die Zentrumsentwicklung in Pfronten-Ried wurde mit großer Bürgerbeteiligung und deutlicher Mehrheit im Gemeinderat erarbeitet und zur Umsetzung beschlossen. Der neue Tellerlift im Skizentrum bietet Kindern und Anfängern verbesserte Bedingungen. Das Planerteam für die Sanierung der Mittelschule steckt bereits mittendrin, um mit dem Lehrerkollegium und der Gemeinde Pfronten die „Schule zur Zukunft“ für unsere Kinder zu schaffen. Mit der Rollsport- und Skateranlage erfüllt sich ein lang gehegter Wunsch der Jugend und verschiedene Projekte zur Entwicklung von Bauland und Schaffung von bezahlbarem Wohnraum nehmen Gestalt an. Firmen, Handwerksbetriebe und die Kliniken investieren in die Weiterentwicklung ihrer Standorte und gewährleisten damit gute Arbeitsplätze und Zukunft für Pfronten. Vereine und Interessengruppen stärken das gesellschaftliche Leben und machen dieses Pfrontener Tal so lebenswert.

Ich wünsche Ihnen eine wohltuende „stille Zeit“ und ein frohes Weihnachtsfest. Für 2020 sollen Gesundheit, Glück und Wohlbefinden Ihre Begleiter sein!

Ihre

Michaela Waldmann, Erste Bürgermeisterin

Der Verkehr ist das Schlüsselthema



Der Gemeinderat Pfronten hat das Integrierte Stadtentwicklungskonzept verabschiedet. Nun sind eine Machbarkeitsstudie für eine Ortsentlastungsstraße und Förderprogramme die nächsten Schritte.

Dass der Verkehr einer der Knackpunkte bei der Entwicklung der Ortsmitte in Pfronten-Ried ist, war schon klar, als vor zweieinhalb Jahren mit einem Ortsspaziergang die Ideensammlung für ein Integriertes Stadtentwicklungskonzept (ISEK) begann. Als Schlüsselthema benannte ihn Monika Beltinger, Geschäftsführerin des Planungsbüros Lars Consult, auch jetzt bei der Verabschiedung des ISEK im Gemeinderat. Die Beteiligung der Träger öffentlicher Belange hatte keine kritischen Einwän-

de ergeben, informierte Beltinger den Gemeinderat. Dass er das „Gesamtpaket“ mehrheitlich verabschiedete, sei entscheidend für die Förderung, machte Bürgermeisterin Michaela Waldmann dem Gremium deutlich. Die einzige Gegenstimme kam von Fritz Brunhuber (CSU), der sich an der geplanten Platzierung des Feneberg-Marktes hinter der VR Bank und damit mitten im Ort störte.

Fördermittel können nun sogar für eine Machbarkeitsprüfung für eine Ortsentlastungsstraße abgerufen werden, gab Beltinger bekannt. Derzeit laufe dafür das Vergabeverfahren. Auch für die verschiedenen Gebäude des denkmalgeschützten Bahnhof-Ensembles - einem weiteren Schwerpunkt des ISEK - läuft die Arbeit an einer Bewertung der Substanz, die Voraussetzung für weitere Nutzungen ist. Der Bahnhof - und nicht wie zwischenzeitlich angedacht der Kiosk - könnte auch zum neuen Standort für den Laden der Direkt-

vermarktungsinitiative PfAD werden. Wie berichtet, muss dieser beim Bau eines neuen Feneberg-Marktes seinen bisherigen Standort in einem Rückgebäude der VR Bank aufgeben. Bei einem Ortstermin im Bahnhof fand PfAD Räumlichkeiten, die auch nach Ansicht ihres Metzgers geeignet wären. „Die gute Nachricht ist: PfAD als Direktvermarkter von Fleisch, Wurstwaren und anderen landwirtschaftlichen Produkten aus Pfronten und dem Umland macht im jetzigen Format an zwei Tagen weiter“, sagte dazu Bürgermeisterin Michaela Waldmann im Gemeinderat.

Fördermittel kann die Gemeinde dank ISEK auch für eigene Förderprogramme in Anspruch nehmen. Beispielsweise schlagen die Planerinnen eines für die Dr.-Hiller-Straße vor, in der sie den Ursprung der Besiedlung Rieds erkennen. Gefördert werden könnten die Sanierung von Fassaden sowie die Gestaltung und Entsigelung von Hofräumen. Für die Allgäuer Straße schlagen die

Planerinnen vor, ein Rahmenkonzept zu entwickeln. Daran könne man sich dann bereits bei einzelnen Maßnahmen orientieren. Für den Feneberg-Markt sei das Ziel ein Bau, der sich ortsbildschonend einfügt, erklärte Beltinger. Die alte Post solle dabei erhalten bleiben und nicht etwa Parkplätzen weichen.

Mit dem ISEK vollziehe man den Schritt weg vom „ma sott“ zum Tun, zeigte sich Lars Christian Kink erfreut, dessen Fraktion „Aktiv für Pfronten“ 2015 den Anstoß für die (Wieder-) Aufnahme

Pfrontens in die Städtebauförderung gegeben hatte. Schon damals habe man auch eine Ortsentlastungsstraße im Visier gehabt. Nun gelte es, am Ball zu bleiben und die Bevölkerung einzubinden. Es ist wichtig, die Bürger bei dem langen Prozess der Umsetzung weiter mitzunehmen. Die Lösung für PfAD in den Bahnhof zu gehen, überzeugte das Gremium. Zu prüfen sei, ob auch der Umbau und Parkplätze förderfähig seien, schließlich brauche der Laden doch Kurzzeit-Parkplätze in direkter Nähe. Zu bedenken sei zudem, ob eine Verbes-

serung der Geh- und Radwege nötig sei. Dranbleiben müsse man auch beim Ausbau der Außerfernbahn.

Bevor der Gemeinderat das ISEK verabschiedete, hob er die bisher rechtskräftige Sanierungssatzung mit dem Gebietszuschnitt von 2002 auf, das unter anderem die Neugestaltung des Leonhardplatzes in Heitlern beinhaltet, und legte die Grenzen neu fest, die nun nur noch den Ortskern von Ried umfassen.

Foto: Benedikt Siegert

Pfrontener Skateplatz in den Startlöchern

Kinder und Jugendliche in Pfronten können sich auf einen tollen Parcours freuen.

Endgültig wurde nun die Rollsport- und Skateanlage auf den Weg gebracht. Einstimmig befürwortete der Gemeinderat das Konzept der Firma Velosolutions aus Durach bei Kempten. Der Asphalt-pumptrack mit Skateelementen soll auf dem ehemaligen Tennisgelände südöstlich des TSV-Vereinsheimes verwirklicht werden. Wichtig für die Planung waren Bürgermeisterin Michaela Waldmann und dem Gemeinderat die frühzeitige Einbindung der Pfrontener „Skaterszene“ um deren Sprecher Tobias Schmölz, der die Ideen der jungen Leute bereits in den Gemeinderat eingebracht hat. Favorisiert wurde von den jungen Leuten ein asphaltierter Pumptrack mit verschiedenen Geländeelementen. „Dieser Parcours kann mit jedem Gerät – egal ob Skateboard, Fahrrad oder Scooter – befahren werden und ist für jedes Alter geeignet. Auf vergleichbaren Anlagen fahren kleine Kinder mit dem Laufrad, aber auch Erwachsene, die sicherer im Gelände werden möchten“, so Schmölz.



Bürgermeisterin Waldmann sieht den gewünschten Sportparcours als Ergänzung und nicht als Konkurrenz zur deutlich größeren Füssener Skateanlage. Die baurechtlichen Voraussetzungen sind geschaffen, damit Pfronten eine weitere Attraktion für seine Jugendlichen bieten kann. Ergänzt wird die neue Sportstätte mit Sitzmöglichkeiten und den notwendigen Sanitäranlagen in der Nähe des vorhandenen TSV-Vereinsheimes.

TSV-Vorsitzender und Gemeinderat Helmut Sauer begrüßt das Engagement der Gemeinde in dieser Richtung, denn der Platz in der Senke ist nahezu ideal für die Jugendlichen. Er baut darauf, dass die Radler und Skater verantwortungsvoll mit der neuen Anlage umgehen und auch auf die Nachbarschaft in Berg Rücksicht nehmen.

Grafik: Oliver Schmid-Selig

Großbaustelle auf der Zielgeraden

Die Fertigstellung erfolgt jedoch erst im Frühjahr 2020. Straße wird jedoch im Winter bereits für den Verkehr freigegeben.

Noch bis Ende November wird an der Meilinger Straße gearbeitet, um die für heuer geplanten Arbeiten abzuschließen, erklärte Bauingenieur Thomas Kolbinger

rumpelweg soll dann in den Monaten April und Mai 2020 erfolgen.

Eine ganze Reihe von Gründen hat laut Kolbinger dazu geführt, dass die mit einem Volumen von 4,5 Millionen Euro größte Tiefbaumaßnahme des Landkreises in den vergangenen Jahren den „bewusst sportlich“ gesteckten Zeitrahmen nicht eingehalten habe. Wie berichtet, erneuert der Landkreis dabei auch mehrere Brücken und Durchlässe, während die Gemein-

hin zu Starkregen die Arbeiten verzögert. Die Telekom habe länger gebraucht als geplant, eine Spundwand habe auf sich warten lassen und beim Umbau eines Schachtbauwerks bei einer neuen Querungshilfe habe es Mehraufwand gegeben. Dazu kamen zusätzliche Leistungen wie die komplett und nicht nur teilweise erneuerten Randsteine, weitere Leitungen für die E-Werke Reutte und ein neuer Gehweg. Außerdem müsse man den Anlieger- und Durchgangsverkehr aufrecht erhalten. Bis Ende November soll dann bis zur V-Markt-Einfahrt asphaltiert werden.

Bürgermeisterin Michaela Waldmann fragte nach Informationen für die Anlieger und warum noch immer eine Sperrbake am Abzweig der Meilinger Straße von der Allgäuer Straße steht. Dazu erklärte Kolbinger, die angebotene regelmäßige Sprechstunde vor Ort sei wenig genutzt worden, weshalb man sie eingestellt habe. Fritz Brunhuber (CSU) zeigte sich als Anlieger entsetzt über „die Unvernunft der Leute“: „Die fahren teilweise bis zur Baggerschaufel, bis sie wenden.“ Den Geschäftsleuten an der Meilinger Straße gehe die Baustelle mittlerweile „an die Substanz“. Die Gemeinde prüfe, wie sie den betroffenen Geschäftsleuten einen gewissen Ausgleich geben könne, erklärte dazu Bürgermeisterin Waldmann. Die Bauarbeiter würden von den betroffenen Geschäftsleuten gelobt, weil sie sehr zuvorkommend und geduldig seien, berichtete Christoph Schmölz (Freie Wähler). Die Fußgänger und Autofahrer seien das dagegen nicht. Dass auch Fußgänger zeitweise nicht bis zum V-Markt durchkämen, lasse sich nicht vermeiden, antwortete Kolbinger auf eine Nachfrage von Schmölz: „Bei Querungs- und Spartenarbeiten müssen wir mal schließen.“

Foto: Benedikt Siegert



vom Staatlichen Bauamt beim Landratsamt Ostallgäu. Zwar können die Arbeiten nicht wie ursprünglich geplant in diesem Jahr komplett abgeschlossen werden, aber zumindest kann die Straße über den Winter dann wieder vorübergehend für den Verkehr freigegeben werden. Der Restausbau von der V-Markt-Einfahrt ortsauswärts bis zur Einmündung Stein-

de sich mit dem Hochwasserschutz an der Faulen Ache und dem Bau von Wasserleitungen sowie Bayernets mit einer Verlegung der Gashochdruckleitung einbringt. So wurden laut Kolbinger die Netzknotenpunkte der Wasserleitung komplett und nicht nur teilweise erneuert. Bei dem empfindlichen Baugrund habe das Wetter bis

Einstimmung auf das Weihnachtsfest

Am 15. Dezember findet zum 31. Mal der Pfrontener Weihnachtsmarkt statt. Gemeinsam mit der Gemeinde veranstalten acht Vereine den beliebten Markt.

Ohne Kitsch und Kommerz bietet der Markt am Sonntag eine stimmungsvolle Zusammenkunft für Jung und Alt, Gäste und Einheimische. Das dörfliche Ambiente auf dem weihnachtlich geschmückten Leonhardsplatz, der Verkauf handwerklicher Produkte von heimischen Anbietern und sozialen Einrichtungen sowie die Bergkulisse machen den Pfrontener Weihnachtsmarkt zu einem der stimmungsvollsten Christkindlmärkte in ganz Bayern – ohne Kitsch und Kommerz.

Herr Dinser, Sie koordinieren seit Jahren für acht Pfrontener Vereine den Weihnachtsmarkt. Was sind Ihre Ziele?

Zum einen bieten wir mit unserem Markt immer am dritten Adventssonntag Urlaubern, Ausflüglern und Allgäuern eine stimmungsvolle Einstimmung auf die Weihnachtszeit. Für viele Einheimische hat dieser Nachmittag als Treff- und Wiedersehenspunkt einen festen Platz im persönlichen Jahreskalender, denn hier trifft sich (mindestens) „halb Pfronten“. Zum anderen finanzieren die beteiligten Vereine und Feuerwehren aus den Erlösen der Verkäufe von Essen und Getränken ihre Jugendarbeit“.

Auf dem Weihnachtsmarkt gibt es nicht nur die bei vielen Vereinsfesten übliche Verpflegung...“

Richtig. Die Einnahmen aus allen Gastronomieständen werden zusammengelegt, das heißt die Vereine müssen nicht um die erlösstärksten Essensangebote

konkurrieren, sondern können eine breite Vielfalt anbieten. So gibt es von Adventswurst über Schupfnudeln bis zu Apfelkräpfen und Käsespezialitäten regionale Kulinarik in großer Auswahl.

Was bietet der Weihnachtsmarkt den Besuchern noch?

An den über 30 Ständen bieten heimische Händler ein breites Sortiment mit vielen Geschenkideen zu Weihnachten. Im Rahmenprogramm zählen die Kutschfahrten mit dem „Fohlenhof Pfronten“, die Krippenausstellung in der Heitlerner Kirche, das Krippenspiel und der Besuch des Nikolaus mit Geschenken für die Kinder zu den Höhepunkten. Auch das Bühnenprogramm mit Auftritten verschiedener Musikgruppen, der traditionelle Lichtertanz des Marienkindergartens sowie die so genannte „Atempause im Advent“ in der evangelischen Auferstehungskirche locken erfahrungsgemäß viele Besucher. Der Eintritt zu allen Veranstaltungen und Aktionen ist frei.

Gibt es auch wieder den Märchenzug der Deutschen Bahn?

In den vergangenen acht Jahren haben wir erfolgreich mit DB Regio zusammengearbeitet. Aufgrund von Umstrukturierungen im Konzern wird der Märchenzug heuer voraussichtlich nicht mehr angeboten. Selbstverständlich bieten auch die normalen Züge nach Fahrplan aus Richtung Kempten Besuchern eine attraktive An- und Abreisalternative zum eigenen Auto.

Veranstalter:

Eissportverein, Freiwillige Feuerwehr Dorf/Heitlern, Freiwillige Feuerwehr Kappel/Weißbach, Schwimmverein, Ski-Club, Sportgemeinschaft Weißbach, Turn- und Sportverein, Werkfeuerwehr Deckel Maho.

5. Dezember 2019 Nikolausmarkt der Sportgemeinschaft Weißbach

Die Sportgemeinschaft Weißbach lädt ab 17 Uhr zum traditionellen Nikolausmarkt im Malerweg in Pfronten-Weißbach ein. An den zahlreichen festlich geschmückten Ständen gibt es für die Erwachsenen Glühwein oder Jagertee zum Aufwärmen oder die Möglichkeit, das eine oder andere Weihnachtsgeschenk zu erwerben. Gegen 18 Uhr kommt der Nikolaus, der für alle Kinder Nüsse und kleine Süßigkeiten dabei hat. Päckchen für die Kinder können bei der Schreinerei Leitenmeier am Malerweg abgegeben werden. Eintritt frei.

6. Dezember 2019 Alpenländisches Singen und Musizieren zum Advent

Zum 45. Mal stimmen zahlreiche Gruppen auf die Weihnachtszeit ein. Mit dabei sind: Turmbläser-Ensemble Altstetter aus Jettingen-Scheppach, der Kirchenchor St. Nikolaus, das Gitarrenduo Hitzelberger-Sauerwein und die Pfrontener Stubenmusik. Neu dabei sind in diesem Jahr das Jodelerzett „nätt glii“ aus Oberstdorf und die Hintersteiner Jodler mit alemanischen Liedern und Jodlern. Eintritt frei.

Beginn: 16 Uhr, Pfarrkirche St. Nikolaus

22. Dezember 2019 Adventskonzert

Pfrontner Chöre und die Harmoniemusik Pfronten singen und musizieren in der Pfarrkirche St. Nikolaus in Pfronten-Berg. Eintritt frei, freiwillige Spenden.

Beginn: 17 Uhr, Pfarrkirche St. Nikolaus

Foto: Michael Weber, WESignU

Neuer Tellerlift für Kinder und Anfänger



zur Verfügung. Dies entspricht einem Marketingwert von 7.650 Euro und ab Weihnachten wird die Aktion laufend im Radioprogramm von Antenne Bayern zu hören sein. Wie sich herausgestellt hat, sind weitere Allgäuer Skigebiete daran beteiligt.

Geplant ist die Eröffnung der neuen Wintersaison je nach Schneelage für Mitte Dezember.

Wie schon in den vergangenen Jahren findet auch diesmal Anfang Februar die Pfrontner SchneeSpaßWoche statt. An fünf Tagen kommen alle Wintersportfans bei einem abwechslungsreichen Programm auf ihre Kosten.

Foto: Bernd Trinkner

Das Skizentrum ist bereit für die Wintertour.

Der Neubau des Tellerlifts liegt voll im Zeitplan. Mitte Oktober hat die Firma Doppelmayr begonnen, den Lift aufzustellen. Dieser wird rechtzeitig Mitte November fertiggestellt. Ein besonderes Lob von der ökologischen Baubegleitung wurde der ausführenden Firma ausgesprochen. Auf den Einsatz von Gummikettenfahrzeugen und den schonenden Umgang mit den Wiesen legte der Auftraggeber - die Skizentrum Pfronten GmbH - großen Wert.

Mit Harry Gentschow konnte ein sehr erfahrener Betriebsleiter eingestellt werden. Er war davor jeweils mehrere Jahre bei der Breitenbergbahn, der Iselerbahn in Oberjoch und der Alpstizbahn in Nesselwang als Betriebsleiter tätig.

Rechtzeitig vor der neuen Saison besuchte Gentschow zudem mit seinem Stellvertreter Hans-Peter Mayr einen

Schneimeisterkurs in Altenmarkt am Zauchensee, um die erneuerten Anlagen im kommenden Winter in Pfronten optimal fahren zu können.

Erstmals beteiligt sich das Skizentrum am Intersport-Skitag am 12. Januar 2020. Dies ist eine Kooperation von „Dein Winter, Dein Sport“, die vom Verband der deutschen Seilbahnen ins Leben gerufen wurde, in Zusammenarbeit mit dem Wintersportausstatter Inter Sport. Das Skizentrum stellt für diese Aktion 300 Tagesskipässe

4. PFRONTNER SCHNEE SPASS WOCHE
05.02.-09.02.

Skizentrum Pfronten

HIGHLIGHTS:

- Kicker mit Airbag • Skitest • Zipfelbob-Meisterschaft • Skitourenabend • Familienskitag • Schneeschuhtour im Mondschein
- Deutsche Snow-Volleyball Tour • Hausfrauenskikurs • Skitechnik mit Videoanalyse • Pistenraupen Co-Pilot für Kinder • Riesenslalom Stangentraining • Zipfelbob-Piste • Après Ski & Disco • u.v.m.

Veranstalter: Skizentrum Pfronten GmbH

www.skizentrum-pfronten.de

Unsere Partner:

Lawinenverbauung am Aggensteinlift

Über viel Schnee freuten sich die Skifahrer in der Saison 2018/19. Die große Menge führte jedoch zu Problemen - denen man nun begegnen will.

Eigentlich war es ein gutes Jahr für die Skifahrer, doch die große Schneemenge führte am Aggensteinlift zu Verfrachtungen. „Oberhalb der Trasse des Aggensteinlifts hatte sich ein Fischmaul gebildet“, erzählt Frank Seyfried, Geschäftsführer bei der Breitenbergbahn.

Diese „Fischmäuler“ sind Gleitschneerisse und eindeutige Warnzeichen für eine Gleitschneelawine. Fischmäuler entstehen, wenn die unterste Schneeschiicht schneller gleitet als die oberen Schichten. Dieses Gleiten führt zunächst zu einem Zugriss durch die gesamte Schneedecke – parallel zum Hang (siehe Foto). Ob und wann sich dann eine Gleitschneelawine löst, kann nicht vorhergesagt werden, denn eine Gleitschneelawine löst sich spontan. Dabei rutscht die gesamte Schneedecke vom Boden ab. Ihre Zerstörungskraft aber ist



Ein sogenanntes Fischmaul bedrohte im vergangenen Winter die Trasse am Aggensteinlift.
Fotos: Breitenbergbahn

immens. Da der Schnee durch den hohen Feuchtigkeitsanteil sehr schwer ist und es die gesamte Schneedecke betrifft, kann diese Lawine großen Schaden anrichten. Diese Art von Lawinen kann auch nicht durch Mitarbeiter der Breitenbergbahn abgesprengt werden.

Um die Skifahrer nicht einer großen Gefahr auszusetzen, musste der Aggensteinlift ab dem 6. Februar bis zum Saisonende geschlossen werden. „Rund 500 Meter weiter westlich ging dann wirklich eine Gleitschirmlawine runter“, erzählt Seyfried. „Das zeigt, dass nicht nur eine fiktive, sondern eine ganz reelle Gefahr vorlag.“

Mitte Oktober begannen nun die Arbeiten, um dies in der kommenden Saison zu verhindern. Dafür werden zwei Fundamente in den Hang eingebracht. Diese sind notwendig, um Stämme mit Stahlseilen daran aufzuhängen. Auf diese Art soll das Gleiten des Schnees durch die Baumstämme verhindert werden.

Insgesamt investierte die Breitenbergbahn 70.000 Euro in die Maßnahme. „Doch die Sicherheit unserer Skifahrer geht vor. Da müssen die wirtschaftlichen Interessen hinten an stehen“, ist sich Frank Seyfried sicher.



In Oberstdorf wird so der Lawinengefahr begegnet – dieses System wird nun auch am Breitenberg installiert.

Mächlertradition zum Anfassen

Bei einer Ortswanderung lernt man Pfronten von einer ganz neuen Seite kennen und bekommt exklusive Einblicke in die traditionelle Arbeit der Mächler und wie sich deren Arbeit hin zum globalen Weltkonzern entwickelt hat.



Ein ganz besonderer Aspekt der Pfrontener Geschichte wird bei einer Ortswanderung mit Wanderführer Mathias Eckart erlebbar. Insgesamt drei verschiedene Outdoor-Wanderungen mit ihm stehen im Programm von Pfronten Tourismus - bei allen dreien geht es um die historische Vergangenheit des Ortes, die Mächler-Tradition und den Stellenwert der Feinmechanik.

Denn wer würde vermuten, dass der Ursprung der Metallindustrie im Allgäu in Pfronten liegt? Anfang des 19. Jahrhunderts etablierten die Gebrüder Haff ihre Werkstatt zur Herstellung mathematischer Instrumente wie Zirkel, Plani- und Chronometer und setzten damit den Grundstein für einen der heute wichtigsten Wirtschaftszweige im Allgäu.



Mit dem Augenmerk auf Pfronten im Wandel der Zeit, erklärt Mathias Eckart, wie die Pfrontener zur Feinmechanik kamen: „Die Pfrontner waren schon immer Tüftler und stellten in ihrer Freizeit dringend benötigte Gegenstände und Werkzeuge her. Präzision und Erfindungsreichtum steckt ihnen quasi in den Genen.“

Startpunkt jeder Wanderung ist am Kunstwerk vor dem Haus des Gastes. „Hier kann man bereits einiges über Pfronten früher und heute erfahren: Ganz unten haben wir den Findling, die Berge als Fundament, als nächstes das blaue Allgäu. Blau steht für den Flachs, der früher überall gewachsen ist und für die geschmolzenen Gletscher. Als nächstes haben wir ein Symbol für den Schlosspark und die Burgen und oben drauf die Bedeutung der metallverarbeitenden Industrie.“



Jeden ersten Donnerstag im Monat geht Mathias Eckart im Rahmen der Tour vormittags von der Feinmechanikerbude zur Deckel Maho Pfronten GmbH. Um die Besucherausweise beantragen zu können, ist für diese Wanderung am jeweiligen Dienstag vorher schon Anmeldeschluss. Dass Gruppen überhaupt einen Zugang zu einer originalen Pfrontener Mächler-Werkstatt und dem Weltkonzern Deckel Maho bekommen, kann sich Eckart selbst auf die Kappe schreiben. „Da hat es einige Mails und Gespräche gebraucht“, erzählt er lächelnd. Im Normalfall kann der Showroom des Konzerns nämlich nur von internen Besuchern besichtigt werden, im Zuge der Führung bekommt die Gruppe jedoch exklusiven Zugang zu den sonst verschlossenen Hallen.



Jeden zweiten Donnerstag im Monat steht nachmittags die Ortswanderung „Pfronten früher und heute“ mit Firmenbesuch und der Besichtigung des Heimathauses auf dem Programm. Exklusiv im Rahmen der Führung sperrt der Seniorchef in der fünften Generation die Türen zur Firma Haff auf und die Besucher bekommen neben den alten Messinstrumenten auch aktuelle Präzisionsteile, die im modernen Maschinenpark hergestellt werden, zu sehen. Mit einer Begeisterung und Liebe zum Detail erklärt er den Gruppen, wie in der traditionellen Werkstatt gearbeitet wurde.



Als nächstes führt die Wanderung am Bahnhof vorbei. Hier stellt Mathias Eckart das Projekt „Praxis bildet“ aus seiner Zeit als Lehrer vor: Um gegen Vandalismus vorzugehen, durften Schüler im Rahmen eines Praktikums handwerkliche Erfahrungen sammeln, mit Holz und Metall arbeiten und einen öffentlichen Raum, nämlich das Innere des Bahnhofs, restaurieren. Ein voller Erfolg, denn „etwas, was man mit eigenen Händen gebaut hat, macht man nicht mehr kaputt“ erzählt Mathias Eckart.

Weiter geht die Ortswanderung zum Heimathaus, das auch Teil der Führungen ist, die jeden dritten und vierten Donnerstag im Monat stattfinden. Die Ortswanderung: Pfronten früher und heute setzt den Fokus auf die Entwick-

lung Pfrontens in den vergangenen 200 Jahren und bringt das Leben in einem alten Pfrontener Bauernhaus nahe.

Auf dem Rückweg zum Haus des Gastes via Kirchberg und altem Friedhof erzählt Mathias Eckart weitere unterhaltsame Anekdoten aus der Pfrontener Vergangenheit und eine letzte Verschnaufpause und Aussicht genießen auf dem Hörnle ist auch noch drin.

Gebucht werden können diese und viele weitere Erlebnisse online auf der Internetseite von Pfronten Tourismus (Internet www.pfronten.de/outdoor) oder direkt im Haus des Gastes.

Fotos: Pfronten Tourismus, DMG Mori GmbH, Vipasana Roy



unsere
PFRONTNER SKYLINE

Das perfekte Weihnachtsgeschenk
als T-Shirt - Mütze - Baby-Body - Tasche - u.v.m. auf
<https://shop.spreadshirt.de/skyline-allgaeu>

ARAL

ARAL-Tankstelle Pfronten
Knut Paas
Allgäuer Straße 39
87459 Pfronten

Wir bieten Ihnen ab sofort:

- Längere Öffnungszeiten (bis 22:00)
- Automatische Autowaschanlage
- Bistro mit Sitzgelegenheit
- Ad-Blue Zapfsäule

Sanierung der Mittelschule

Die Planungen für die Sanierung der Mittelschule laufen. Mit den notwendigen Maßnahmen soll die Schule für die Zukunft gerüstet sein.

Gleich nach den Sommerferien hat Bürgermeisterin Michaela Waldmann das Lehrerkollegium, die Fachplaner und den Gemeinderat zu einem gemeinsamen Ortstermin in die Mittelschule Pfronten eingeladen. Bei einem Schulrundgang wurden in enger Zusammenarbeit die vorhandenen Schwachstellen benannt, Anpassungen an neue Lehrmethoden erörtert und erste Lösungsansätze diskutiert. Das federführende Planungsbüro m2s müller.schurr.architekten stellte bei diesem Termin auch schon in Ansätzen neue Lehrformen vor, die im Kollegium und Rat diskutiert werden sollen, um die Mittelschule Pfronten fit für die nächsten Jahrzehnte zu machen. Die

anspruchsvolle Aufgabe besteht darin, in den Planungen die Belange der Barrierefreiheit, des Brandschutzes, der

energetischen Sanierung und des schulpädagogischen Konzeptes miteinander zu vereinen.



Auf dem Bild von links: Landschaftsarchitektin Christine King und Dipl. Ing. Thomas Geiger vom Büro Geiger & Waltner; Laura Göрге, Architektin Büro m2S; Geschäftsführer Jürgen Wohlfahrt, Elektroplanung Wohlfahrt; Rektorin Gerlinde Briechele Mittelschule Pfronten; Dipl.Ing. Jochen Schurr, Architekt Planungsbüro m2S, Dipl.Ing. (FH) Benjamin Himmel; DSH Ingenieure und Gerhard Dittrich, KTO engineering.
Foto: Gemeinde Pfronten

30
Jahre

ST. NIKOLAUS APOTHEKE
MATTHIAS MERTENS

Es ist in diesem Jahr 30 Jahre her, dass die Apotheker Annette und Matthias Mertens in Pfronten die St. Nikolaus Apotheke gründeten. Die beiden legten von Anfang an großen Wert auf eine persönliche Betreuung. Ihnen ist wichtig, jedem Kunden für seine Gesundheit individuell das passende Mittel zu empfehlen – das eine Mal ist eben ein chemisches Akutmittel erforderlich, das andere Mal hilft ein homöopathisches Mittel, eine Teemischung oder eine Bachblütenmischung. Und manchmal hilft auch ein vertrauensvolles Gespräch oder die Empfehlung, einen Facharzt aufzusuchen.

Annette und Matthias Mertens danken ihren treuen Stammkunden für das in all den Jahren gewachsene Vertrauen und freuen sich, wenn Sie Ihnen auch weiterhin die Treue halten. Und natürlich bedanken sie sich auch bei ihrem kleinen Team für die langjährige vertrauensvolle Zusammenarbeit.



Mit viel Freude in die Schule gestartet

Bei strahlendem Wetter wurden im Pausenhof der Grundschule Pfronten 62 Erstklässler begrüßt.

Die neuen Klassenlehrerinnen sind Elke Mösslinger (1a), Inge Berwig (1b) und Elke Wagner (1c). Zu diesem besonderen Tag hat sich auch Bürgermeisterin Michaela Waldmann Zeit genommen. Gerne erinnert sie sich an ihren ersten Schultag zurück.

Die Klassen 2a und 2b und ihre Lehrerinnen Christine Hösle und Sabine Paulsteiner haben die Kinder mit dem Lied „Alle Kinder lernen Lesen“ und zwei Gedichten empfangen. Die wartenden Eltern wurden mit kleinen Speisen und Getränken vom Elternbeirat und vom Förderverein verwöhnt. Der Förderverein überreichte jedem Schulanfänger als Willkommensgeschenk ein Halstuch mit dem Namen des Kindes.

Fotos: Grundschule Pfronten



Zur Begrüßung der neuen Erstklässler ist auch Bürgermeisterin Michaela Waldmann gekommen.



Voller Pausenhof bei der Begrüßung der neuen Erstklässler.



Die zweiten Klassen singen ein Lied und tragen Gedichte zum Schulanfang vor.

Bavaria Digital feiert 50-Jähriges



Zukunftsweisend war der Firmenname, den sich Rolf Müller vor 50 Jahren ausdachte: Bavaria Digital Technik (BDT).

Der Name steht heute noch für innovative Elektroniklösungen von der Entwicklung bis zur Fertigung ganzer Baugruppen mit Firmensitz nach wie vor in Pfronten. Im Juli wurde das 50-jährige Firmenjubiläum gefeiert. Anlass für die Geschäftsleitung, den Mitarbeitern einen besonderen Dank auszusprechen. Mitarbeiter und Ehemalige, darunter auch Dr. Elke Müller, die Ehefrau des 2006 verstorbenen Firmengründers Rolf Müller, und die beiden ehemaligen Gesellschafter, Annemarie und Walter Lautermann, folgten gerne der Einladung.

Seit Beginn an waren Lösungen für spezielle Kundenansprüche das Fachgebiet der BDT. „Die erste Steuerung, die mein Mann entwickelte, war für Entmistungsanlagen in Ställen.“, erinnert sich Dr. Elke Müller. Mit 27 Jahren hatte ihr Mann die Firma gegründet. Zwei Jahre später

stiegen Annemarie und Walter Lautermann als Gesellschafter ein. Zusammen mit dem Bruder von Rolf Müller, Hans Müller, leiteten die vier die BDT, jeder zuständig für seinen Bereich. „Das war vielleicht unser Erfolgsgeheimnis. Es gab viele Gründer, die sogenannten Mächler Ende der 1960er Jahre, aber die waren oft Einzelkämpfer. Wir waren zu viert“, so Annemarie Lautermann. Nach 35 Firmenjahren war es für das Quartett Zeit, einen Nachfolger zu suchen. Mit der AdCapital AG, einer Industrieholding aus Tuttingen, wurde der richtige Partner gefunden. Alle Mitarbeiter wurden übernommen und das Kerngeschäft weitergeführt, das waren die wichtigsten Voraussetzungen für den Verkauf, so Annemarie und Walter Lautermann.

Die von BDT entwickelte Elektronik wird in den meisten Druckmaschinen weltweit eingesetzt. Zur Hardware schufen die Informatiker die passende Software Logotronic dazu. Das Beispiel ist exemplarisch für die Arbeitsweise der BDT: individuelle Antworten auf spezielle Kundenansprüche. Geschäftsführer Manuel Stelzer, der seit 2014 für die Allgäuer Traditionsfirma tätig ist, weiß um die Vorzüge des mittelständischen

Unternehmens. „Wir reagieren schneller, unkomplizierter und kundenorientierter als jeder Großkonzern.“

2018 erzielte die BDT mit rund 100 Mitarbeitern einen Umsatz von 15 Millionen Euro. Von der Entwicklung bis zur Fertigung kompletter Geräte, von der ersten Idee bis zur voll konfektionierten Auslieferung bieten die Pfrontener ihren Kunden einen sogenannte One-Stop-Shop für Elektronik an. Aktuell wird schwerpunktmäßig an IoT Internet of Things Technologien gearbeitet, die physische und virtuelle Gegenstände miteinander vernetzen. Der Schwerpunkt liegt in der Automobilindustrie, Industrieelektronik, Medizintechnik und auf Speziallösungen für die nachhaltige Energiewirtschaft. Elektroniker, Wirtschafts- und Elektroingenieure, Informatiker, EDV Techniker, Bürokaufleute und Betriebswirtschaftler sind bei dem Allgäuer Unternehmen beschäftigt. Studenten machen hier Projekt- und Abschlussarbeiten, ebenso werden duale Studiengänge angeboten. Aber auch für viele Ferienjobber ist das Pfrontener Unternehmen beliebter Arbeitgeber. „Bei BDT haben wir die Möglichkeit, viel zu lernen und da es ein mittelständisches Unternehmen ist, kennen wir uns alle“, loben Zacharias Stiefenhofer und Nicolo Liotta ihre Ausbildungsfirma. Das schätzt auch Jörg Umkehrer, Betriebsratsvorsitzender: „Bei der BDT kennt jeder jeden, es gibt kurze Entscheidungswege und gute Entwicklungs- und Gestaltungsmöglichkeiten für die Mitarbeiter.“ Liane Endres, langjährige Mitarbeiterin im Prüffeld: „Es kommen immer wieder neue Produkte in unser Haus und somit gibt es auch neue Herausforderungen für alle Abteilungen und da müssen wir natürlich gut und überlegt zusammenarbeiten. Es wird spannend bleiben. Ich komme jeden Tag gerne zur Arbeit.“

Text und Foto: Anne Roth

Praktisches Jahr in der St. Vinzenz Klinik



Freuen sich über die Anerkennung der Chirurgie und Inneren Medizin als Lehrabteilungen der Medizinischen Universität Innsbruck (von links): Dr. Johannes Spengler, Chefarzt der Chirurgie, Dr. Christian Schoch, Oberarzt und Leiter der Schulter- und Ellenbogenchirurgie, Dr. Patrick Loidl, Oberarzt Innere Medizin – Dr. Dominik Müller, Chefarzt Innere Medizin und Ärztlicher Leiter der St. Vinzenz Klinik. Foto: St. Vinzenz Klinik

Die St. Vinzenz Klinik Pfronten bietet nun auch für Medizinstudenten die Möglichkeit, ihr Praktisches Jahr (PJ) in den Abteilungen der Chirurgie und Inneren Medizin zu absolvieren.

Als akkreditierte Lehrabteilungen der Medizinischen Universität Innsbruck wird damit eine Lücke in der ärztlichen Ausbildung geschlossen. Die St. Vinzenz Klinik genießt schon seit vielen Jahren unter Medizinstudenten einen hervorragenden Ruf, wenn es um die sogenannte Famulatur geht – ein Praktikum, das die angehenden Mediziner während ihres Medizinstudiums absolvieren müssen. Auch die Ausbildung von Assistenzärzten ist schon immer eine Herzensangelegenheit der Pfrontener Chefarzte und

durch die Weiterbildungsermächtigungen von insgesamt fünf Ärzten im Haus in mehreren Fachbereichen möglich.

Mit der Anerkennung der Chirurgie und Inneren Medizin zu offiziellen Lehrabteilungen der Universität Innsbruck kann nun auch das Praktische Jahr (PJ) in der St. Vinzenz Klinik angeboten werden. Im letzten Jahr ihres Medizinstudiums steht für alle Studenten dieses PJ an, um ihr theoretisch erworbenes Wissen zu vertiefen und auch endlich ausüben zu können. Die Studenten sollen auf die selbstständige ärztliche Tätigkeit vorbereitet werden und im klinischen Alltag möglichst viele Erfahrungen sammeln. Hierbei werden sie von den ausbildenden Ärzten angeleitet und stets begleitet.

Der Ärztemangel macht auch vor dem Allgäu nicht Halt. Daher ist Dr. Spengler, Chefarzt der Chirurgie sehr froh, dass durch das Angebot eines PJ nun vielleicht auch der eigene ärztliche Nachwuchs von Anfang an bestens ausge-

bildet und für eine spätere Tätigkeit in Pfronten begeistert werden kann.

„Wir freuen uns sehr, dass wir nun noch bessere Möglichkeiten haben, uns in die Ausbildung junger Ärzte einzubringen“, so auch Dr. Dominik Müller, Chefarzt der Inneren Medizin. Seinem Oberarzt, Dr. Patrick Loidl, ist die Anerkennung schlussendlich zu verdanken, da er sich um die Formalitäten der Antragsstellung gekümmert und in enger Zusammenarbeit mit der chirurgischen Abteilung des Hauses die Weichen für die Akkreditierung gestellt hat. Die Entscheidung für die Universität Innsbruck fiel dem Österreicher dabei nicht schwer, da er selbst bis 2007 dort Humanmedizin studierte.

„Die Ernennung macht uns sehr stolz und es ist auch ein Beweis für die ausgezeichnete medizinische Qualität, die wir hier in Pfronten anbieten können“, so Dr. Loidl, der zukünftig mit seinem Kollegen aus der Chirurgie, Dr. Christian Schoch für die Studenten im Haus verantwortlich sein wird.

Auf den Spuren des Kappeler Rotmarmors

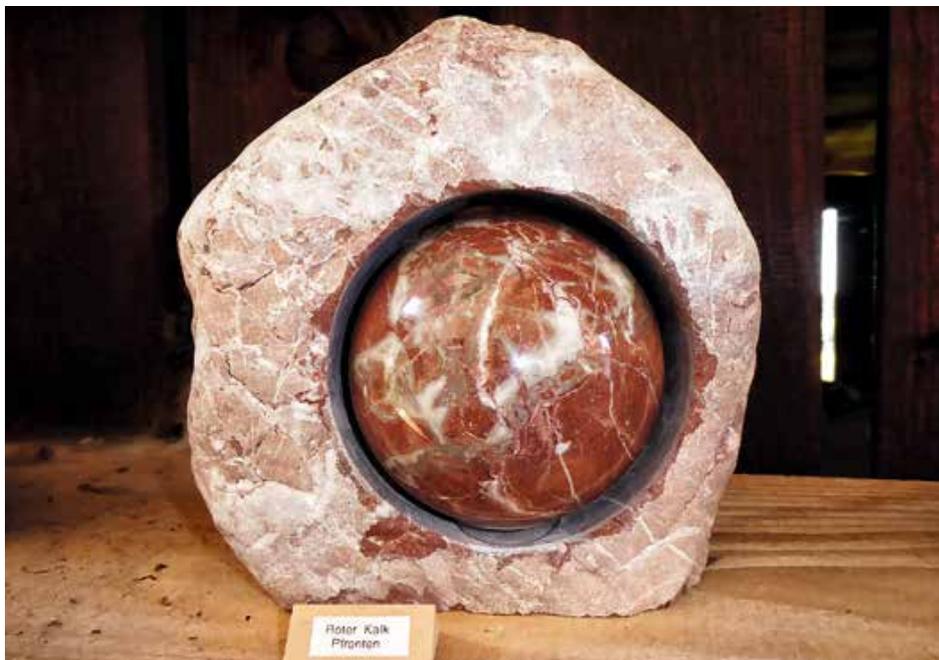
Heinz Schubert ist von Steinen begeistert. Nun hat er sich auf die Suche begeben: Nach Spuren des Roten Marmors.

Wer kennt ihn nicht in Pfronten? Heinz Schubert und seine Steinkugeln. Er schafft es, fast jeden Stein in eine runde Form und zum Glänzen zu bringen. Doch für Heinz Schubert sind Steine noch mehr. Sie sind ein Stück Heimatgeschichte – auf jeden Fall, wenn man sich auf die Suche begibt. So weisen Familienna-



Heinz Schubert vor der Weihwasser-säule in Friedberg.

men wie „Stoihaubar“ und „Stockar“ darauf hin, dass es in Pfronten schon lange eine Steinmetztradition gegeben haben muss. Und so stieß Schubert auch bald auf einen ganz besonderen Stein: Den Kappeler Rotmarmor. Dabei ist sein Name nicht ganz richtig – denn es handelt sich nicht um Marmor, sondern um einen rötlichen, polierfähigen Kalkstein. Doch woher kam dieser Stein? Ein Blick in die Erdgeschichte gab Aufschluss: Während



der letzten Eiszeit zog sich ein gewaltiger Gletscher vom Oberjoch über das Unterjoch und durch das Vilstal bis nach Pfronten und darüber hinaus, wie der Kappeler Gletscher-Forscher Hans Geyer belegte. Dieser Gletscher brachte den Rotmarmor vom Hotzenberg bei Unterjoch bis zum Edelsberg. Dort blieben die gewaltigen Findlinge liegen und dienten den Steinmetzen Kappels als Arbeitsmaterial. Akribisch begab sich Schubert auf diese Suche. Fündig wurde er unter anderem in einer Sonderausgabe der Allgäuer Zeitung aus dem Jahr 1975. Dabei entdeckte er, dass der Rotmarmor weit über die Pfrontener Grenzen hinaus bekannt war. „Einen riesigen Marmorblock aus der Flur am Stein hat Kappel 1760 für 180 Gulden nach Eichstätt verkauft für einen Marmoraltar im Dom.“ So war der Rotmarmor über Generationen hin das Rohmaterial für zahlreiche Taufbecken, Weihwasserbecken, Muscheln und Türschweller, „die die Steinhauer Keller aus Kappel, die Eheim und Höß daraus formten“.

Und Heinz Schubert wurde fündig. Im Dom von Eichstätt fand er Rotmarmor

genauso wie bei zwei freistehenden Weihwassersäulen in Friedberg. Doch für ihn geht die Suche weiter. Denn viele Fragen hat Heinz Schubert noch. „Wie fand früher die Kommunikation statt? Wie hatten die Eichstätter vom Kappeler Rotmarmor erfahren und wie wurde der Stein transportiert?“



Der Altar im Dom von Eichstätt.

Fotos: privat

Andrea Reiners erhält den Kunstpreis 2019

Gut besucht war die Vernissage der Ausstellung „Kunst im Rathaus“ mit der Verleihung des Kunst- und Sponsorenpreises. Bis 7. Januar werden dort 36 Bilder von 23 verschiedenen Künstlern gezeigt.

Bereits zum 25. Mal wurde in diesem Jahr der mit 750 Euro dotierte Kunstpreis der Gemeinde Pfronten verliehen. Er ging an die in Obermeitingen lebende Künstlerin Andrea Reiners. Ihr mit Öl und Wachs auf Papier gebrachtes Bild mit dem Titel „Die Burg“ begeisterte die Jury am meisten. Den mit 500 Euro dotierten Sponsorenpreis erhielt Dr. Karin Haslinger für ihr Bild „Begegnung/In der Vielfalt“. Für Angela Hirtl von der



Bürgermeisterin Michaela Waldmann und die Gewinnerin des Kunstpreises 2019 Andrea Reiners, Karin Haslinger, die den Sonderpreis erhielt und Andrea Hirtl von der VR Bank (von links) .
Fotos: Andrea Reiners

VR Bank, die in diesem Jahr als Sponsor auftrat, „eine äußerst gelungenes Beispiel moderner, abstrahierender, figurativer Kunst.“ Bürgermeisterin Michaela Waldmann betonte in ihrer Ansprache, dass die Ausstellung „Kunst im Rathaus“ eine Erfolgsgeschichte ist. Damit zeige die Gemeinde Pfronten die Verbunden-

heit und Wertschätzung für die bildende Kunst. Bis einschließlich 7. Januar sind im Rathaus auf drei Stockwerken die Bilder des Berufsverbandes Bildender Künstler (BBK) Schwaben Süd zu sehen. Die Ausstellung „Kunst im Rathaus“ ist zu den Öffnungszeiten der Gemeinde zu sehen.

Das neue Programm im Eiskeller

Der Eiskeller bringt im kommenden Halbjahr wieder ein frisches Kulturprogramm nach Pfronten – spannend, intelligent, witzig und überraschend.

Für die noch anstehenden Vorstellungen 2019 gibt es nur noch einige Restkarten. Die gute Nachricht lautet: Der Vorverkauf für 2020 startet in Kürze. Ab Ende November gibt es die begehrten Tickets für diese Events im Haus des Gastes (Tel. 08363/69888). „Männer sind anders. Frauen auch“ lautet der Titel des ver-

gnügelichen Theaterabends am 8. Januar. Ein finaler Reigen vom ersten Verliebtsein bis zum dicken Ende – gespielt mit Puppen, Schatten und Objekten vom Marotte Figurentheater.

Im Februar spielt „Out of Rimmerding“ mit den Klischees bayerischer Dorfidylle: in „handgemachten“ Liedern, mal bissig und hundsgemein aber immer liebevoll und mitunter traditionsverliebt besingt das Trio das Landleben. Kleinkunst, Realsatire, Dreigsang und mehr!

Nach dem wunderbaren Auftritt zum Weltfrauentag präsentieren im März die Vivid Curls ihre neue CD „... nicht müde werden“ – auf die charmanten, starken Stimmen mit ihren ebenso kritisch-nachdenklichen wie lebensbeja-

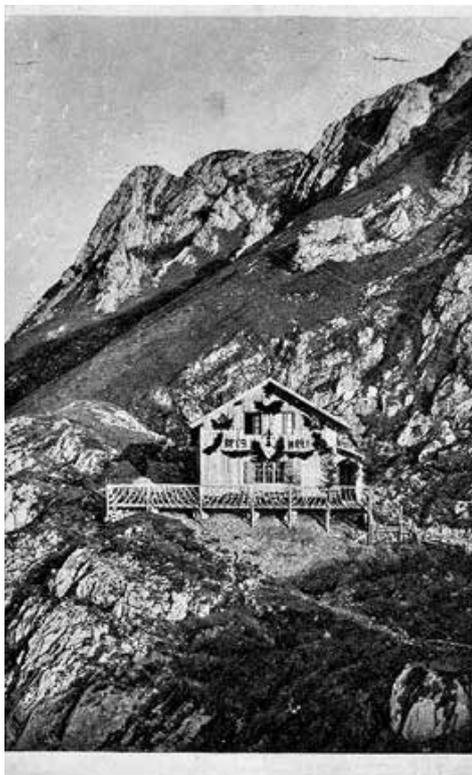
henden Texten können sich die Besucher schon jetzt freuen.

Was die Schmach den Deutschen, ist den Österreichern ein Wunder. Die Satire „Cordoba“ im April mit dem grandiosen Schauspieler Hans Piesbergen in sämtlichen Rollen macht daraus einen unglaublich unterhaltsamen Parforceritt durch sämtliche Klischees. Ein irrwitziges gesellschaftliches Gemälde, nicht nur über die schönste Nebensache der Welt.

Der Mai ist Monat des Allgäuer Literaturfestivals und der Juni überrascht mit einem stimmungsvollen Jodelkonzert zum Beginn des Alpsommers. Weitere Infos unter www.pfronten.de/eiskeller.

Woher unsere Straßen ihre Namen haben

Aggensteinweg



Pfrontner Hütte der Sektion Kempten, um 1930.

Foto: Postkarte

Der Aggenstein mit seiner himmelhoch aufragenden Felsregion ist mit 1985 Meter Pfrontens höchster Berg. Deshalb hätte man ihm eigentlich schon eine bedeutendere Straße gegönnt. So aber muss er sich mit einer kleinen Stichstraße begnügen, die vom Bäckerweg aus ein kleines Wohngebiet erschließt.

Wann einer erstmals auf seinem Gipfel stand, hat niemand aufgeschrieben. Man erzählt sich, dass schon Königin Marie von Bayern 1848 den Berg bestiegen habe. Damals wird sie mit ihren Begleitern wohl ziemlich allein gewesen sein. Der Ansturm auf den Aggenstein kam erst mit dem aufkommenden Tourismus im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts. Jetzt wandern an sonnigen Ferienwochenenden ganze Scharen von Bergsteigern hinauf und genießen den Rundblick auf die Allgäuer und Tiroler Gipfel.

Der Aggenstein ist ein Edelweißberg. Das wurde dem Schreiner Josef Kustermann aus Kaufbeuren zum Verhängnis. Im Juli 1929 stürzte er etwa 200 Meter unterhalb der Hütte über 100 Meter weit ab und verletzte sich dabei so schwer, dass

er nach einer Viertelstunde seinen Verletzungen erlag. Er soll noch einige Edelweiß in seinem Mund gehabt haben.

Der Aggenstein ist auch ein beliebter Berg bei Kletterern und bietet Könnern extreme Routen. Am Sonntag, 1. Oktober 1933, bezwangen erstmals zwei junge Männer des Gebirgsunfalldienstes vom Pfrontener Roten Kreuz die Südostwand des Ostgipfels. Ihre Namen erfahren wir aus der Zeitungsnotiz nicht, weil die beiden ungenannt bleiben wollten. Bekannt sind dagegen Hans Reng und Rudi Lotter, denen nach mehrmaligen früheren Versuchen die „äußerst interessante und schwierige Erstbesteigung der Ostwand am Ostgipfel“ im August 1936 gelang. Dazu benötigten sie viereinhalb Stunden.

Zu einer Zeit als noch keine Bergbahn die Hochalpe erschloss, war eine Tour auf den Aggenstein von Pfronten her ein anstrengendes und langes Unternehmen. Deshalb entstand schon früh der Wunsch nach einer Unterkunft am Berg. Am 3. September 1889 konnte zunächst die recht einfache „Pfrontner Hütte“, ein Holzbau, eingeweiht werden. Das fröhliche Fest wurde aber von einem Unglück überschattet, denn Pfarrer Joseph Anton Stach erlitt einen Schlaganfall und stürzte „eine Strecke weit“ ab. Er zog sich dabei eine Kopfwunde zu und verstarb in der Hütte ohne das Bewusstsein wieder erlangt zu haben.

In den ersten Jahren war die Pfrontner Hütte noch nicht bewirtschaftet. Man musste den Schlüssel beim Kaufmann Reichart in Heitlern, im Gasthof Krone oder beim Zolleinnehmer in Steinach anfordern. Spätestens 1912 aber konnte man hier einkehren. Das wissen wir, weil im Juli ein Blitzschlag „arge Verwüstungen“ anrichtete und die Bewirtschafterin, deren Sohn und eine Sennerin betäubt wurden. Gottlob – wie die Zeitung berichtete – blieben alle unverletzt.



Inzwischen hat sich manches geändert! Die Pfrontner Hütte wurde 1957 an die Sektion Ludwigsburg verkauft und von ihr kam sie schließlich an die DAV-Sektion Bad Kissingen, die das Haus in „Bad Kissingener Hütte“ umbaute. Foto: Hans Reng

Dann war Alois Rindfleisch der Hüttenwirt. Er hatte das Pech, dass seine Hütte zwischen Weihnachten und Neujahr komplett abbrannte. Aus der Presse erfahren wir nicht den/die Verursacher, aber es wird wohl eine unvorsichtige Gruppe gewesen sein, die am Aggenstein den Jahreswechsel allzu feucht feierte, mit oder ohne Hüttenwirt, der dabei sein gesamtes Eigentum verlor.

Auch für die ehemalige, kleine Sektion Pfronten-Falkenstein war der Totalbrand eine Katastrophe. Sie konnte für den Schaden nicht aufkommen und schloss sich deshalb der finanzkräftigeren Sektion Kempten an. Diese errichtete alsbald



einen „Notbau“, der im Oktober 1922 unter Dach war. In absehbarer Zeit werde aber eine neue größere Hütte entstehen.

Tatsächlich konnte schon am 10. August 1924 die neue Pfrontner Hütte eingeweiht werden. Der damalige Pfarrer Köberle predigte, dass sie ein „Wachposten für gute alpine Sitte und für den Schutz der Alpenpflanzen sein möge“. Der Bergwacht Pfronten sei es zu verdanken,

dass die Edelweißbräuberei am Aggenstein bedeutend nachgelassen habe. Danach dürften die Teilnehmer an der Feierlichkeit das Ereignis entsprechend begossen haben, denn „Vater Rindfleisch hatte sich mit einem guten Tiroler Tropfen sehr reichlich eingedeckt“.

Und auf die „gute alpine Sitte“ wachte Rindfleisch auch: Im Juli 1926 erschienen zwei Damen in Badekostüm in der Hütte, aber der Pächter ließ „diese sonderbar bekleideten Bergnixen mit Recht nicht übernachten“.

Der Alois Rindfleisch! Das war schon ein Pfrontener Original, obwohl er kein gebürtiger Pfrontener war. Er bewirtschaftete viele Jahre die Pfrontner Hütte. Als die Zeitung ihm 1939 zur Goldenen Hochzeit gratulierte, war zu lesen:

„Wer mit ihm bei Sang und Zitherklang eine Nacht auf der Hütte verbrachte, wen er auf unzähligen schweren und schwierigsten Bergfahrten als Führer begleitete, den konnte nie eine Sekunde das Gefühl der Unsicherheit beschleichen, der mußte diese urwüchsige Gebirglernatur schätzen – und lieben... Und wohl wenige Gäste werden Pfronten verlassen, die nicht ein Bildchen vom „Loisl“, dem sagenumwobenen Rübezahel, bei sich tragen.“

Seine Frau hieß Franziska. Sie war – so wird erzählt – in reiferen Jahren eine etwas schwergewichtige Person und der Weg hinauf zur Pfrontener Hütte für sie beschwerlich. Zwei kräftige Männer hätten deshalb zwei Stangen auf ihre Schultern genommen, in die sich die Franziska einhängen konnte.

Rindfleischs Nachfolger war der Tiroler Hermann Guem. Er hat neben der Hütte ein neues Kreuz setzen lassen. Im September 1938 wurde es eingeweiht. Es möge, so der Steinacher Kaplan Hartl,



Franziska Rindfleisch und ihr Mann Alois (unten).

Fotos: Gemeindegarchiv Pfronten

jedem, der vorübergeht, Glück und Frieden bringen. Leider war das ein frommer Wunsch, denn schon im Jahr darauf begann der Zweite Weltkrieg.

Über den Gipfel des Aggensteins verläuft die Staatsgrenze zwischen Österreich und Deutschland und zwar so, dass die Pfrontener Hütte im Nachbarland steht. Ein Bergtourist wurde deshalb nach dem Zweiten Weltkrieg beim Grenzerhäuschen unterhalb des „Bösen Tritts“ genau kontrolliert und er durfte auch nur so viel Geld mitnehmen, wie er für eine gute Brotzeit brauchte. Aber wenn er weiter nach Grän oder zur Sebenhütte wollte, dann durfte er nur 5 DM bei sich haben, sonst war das als „Devisenvergehen“ strafbar.

Inzwischen hat sich manches geändert! Die Pfrontener Hütte wurde 1957 an die Sektion Ludwigsburg verkauft und von ihr kam sie schließlich an die DAV-Sektion Bad Kissingen, die das Haus in „Bad Kissinger Hütte“ umtaufte.

Man kann jetzt – mit oder ohne Geld – von hier überall hingehen, auch die Bekleidungs Vorschriften sind heute nicht mehr ganz so streng!

Bertold Pölcher

Aktive faire Gemeinde

Den fairen Handel zu stärken und die Menschen in benachteiligten Ländern zu unterstützen, das ist das Ziel der über 500 fairen Kommunen in Deutschland. Pfronten gehört auch dazu.

Viele Partner und Unterstützer sorgen zusammen mit einer Steuerungsgruppe dafür, dass einiges für dieses Ziel passiert.

So gab es auch in Pfronten zum Schulbeginn die Aktion „Faire Schultüte“. Auf dem Trachtenmarkt regte ein Infostand zum Nachdenken an und an der Fairen Woche Ende September beteiligten sich viele Partner, in dem sie einen großen Button in ihren Geschäften anbrachten. Der wies darauf hin, dass fairer Handel auch nachweislich die Geschlechtergerechtigkeit stärkt. Ab sofort gibt es auch ein Roll-Up zum Fairen Handel, das jederzeit im Weltladen zum Beispiel für Veranstaltungen ausgeliehen werden kann.

Ein besonderer Höhepunkt findet am Donnerstag, 7. November, im Pfarrheim statt. Dort zeigt die bekannte Gruppe lobOlmo ab 19 Uhr ihre allerneueste Multimedia-Produktion mit dem Titel „Weltreise“. Karten gibt es im Weltladen. Apropos Weltladen: Der feierte im Oktober mit einer ganzen Reihe an Veranstaltungen seinen fünften Geburtstag.

Die Steuerungsgruppe ist zurzeit auf der Suche nach weiteren Mitgliedern, um ihre Verankerung in Pfronten zu verbessern. Partner aus Handel, Gewerbe, Tourismus und öffentlichem

Leben werden weiterhin gesucht und sind jederzeit willkommen.

Ein besonderes Anliegen der Steuerungsgruppe ist die bevorstehende Weihnachtszeit, in der besonders viel konsumiert wird. Gerade in



dieser Zeit kann jeder einen Teil dazu beitragen, indem er möglichst viele faire Produkte kauft. Ob Geschenke, Kleidung, Schokolade, Lebensmittel – alles gibt es auch aus fairer Produktion. So kann man Freude bringen und gleichzeitig Gutes tun.

Eine tolle Hilfe dabei ist das neue Buch von Martina Hahn und Frank Herrmann „Fair einkaufen-aber wie?“. Es ist ab sofort beim Buchhändler Ihrer Wahl oder beim Verlag Brandes&Apsel (www.brandes-apsel-verlag.de) erhältlich. Für Fragen oder Anregungen

erreichen Sie die Steuerungsgruppe unter fairtown@weltladen-pfronten.de.

**PfAD-Bauernladen
Pfronten**

**Fleisch,
Wurst,
Geflügel,
Käse, Eier u. m.**



Pfronten-Ried,
Rückseite VR Bank
Fr. 8–17.30 Uhr · Sa. 8–12.30 Uhr

Hanne Allgayer übergibt an die Jugend

Ohne sie kann man sich die Schallengge Rennen fast nicht vorstellen. 22 Jahre hat Hanne Allgayer den Verein und die Veranstaltung geprägt. Ihr Nachfolger ist Wolfgang Bergmiller.

Das Datum ihres Rücktritts kennt Hanne Allgayer genau. Am 11. September 2019 trat sie von ihrem Amt als Vorsitzende des Kappeler Schallengger Vereins zurück. 22 Jahre lang war es ihr Ziel, die Tradition der Schallengge zu erhalten.

„Irgendwann sollen die Jungen übernehmen“, ist sich Hanne Allgayer sicher. Und der richtige Zeitpunkt war gekommen. Mit 76 Jahren gab sie ihr Amt auf. „Heute wird so viel über das Internet gemacht“, sagt sie. Und das ist einfach nicht so ihr Metier. Da denkt sie doch gerne zurück, als sich die Teilnehmer noch alle telefonisch bei ihr angemeldet haben. „Da hab ich ja fast jeden gekannt, der mitgefahren ist.“

Doch natürlich zieht sich Hanne Allgayer nicht komplett zurück, sondern steht ihren Nachfolgern mit Rat und Tat zur Seite. Jahrelang hat sie ihr Anliegen mit viel Engagement verfolgt: „Mir war wichtig, dass die Tradition weitergeführt wird.“ Und das



Unvergesslich sind die Veranstaltungen, moderiert von Pius Lotter und Hanne Allgayer.
Fotos: Pfronten Tourismus

ist ihr gelungen. Früher dienten die Schallengge zum Transport von Bergheu und Brennholz, das im Sommer oben am Berg hergerichtet und gelagert wurde, um es im Winter den steilen Weg ins Tal zu transportieren. Für Hanne Allgayer eine Erinnerung, die sie selbst noch erfahren konnte. „Ich hab da oben noch gearbeitet.“ Und so fahren auch heute noch bei jedem Rennen „Original Schallenggar“ beladen mit Heu und Brennholz den Berg hinunter. An den Rennen hat sie als Aktive nie teilgenommen, doch unvergesslich sind ihre Moderationen, die sie zusammen mit Pius Lotter jahrelang gemacht hat. Und nach jedem Renntag war sie zufrieden, wenn nichts passiert war und alle Teilnehmer gut im Ziel

angekommen waren. Sorge hat sie um den Erhalt der Rennen nicht. „Es gibt so viele Junge, die begeistert sind“, erzählt sie. Auch ihre Kinder und Enkelkinder hat sie bereits angesteckt, denn diese beteiligen sich Jahr für Jahr am Rennen.





Traditionelles Schallenggen-Rennen

am Samstag, 22. Februar 2020, um 12 Uhr in Pfronten-Kappel.

Mit diesen „Schallenggen“ genannten Großschlitten wurde früher Heu und Holz von den Bergwiesen und Bergwäldern in das Tal befördert. Der Verein „Kappeler-Schalenggar“ lässt diese Tradition bei einem Faschings-Gaudirennen weiterleben.

Parkplätze vor Ort, kostenloser Bus-Shuttle von den Pfrontener Ortsteilen und dem Bahnhof in Pfronten-Ried zum Renngeschehen nach Pfronten-Kappel!

Veranstalter: Verein Kappeler Schallenggar

www.kappeler-schalenggar.de

„LIEBESBILDER ALS LIEBLINGSBILDER“

—♡—

VRENI
FOTOGRAFIE

—♡—



JETZT TERMIN FÜR
2020 SICHERN!

VRENI.FOTOGRAFIE@WEB.DE
015 75 / 4 28 96 50
ODER BEI FACEBOOK/INSTAGRAM

Ein wichtiger Baustein in der Gemeinde

Seit elf Jahren gibt es den Verein Nachbarschaftliche Unterstützung und Zeitvorsorge (NUZ) in Pfronten. In dieser Zeit hat er sich zu einem wichtigen Baustein im Leben der Gemeinde etabliert.

NUZ e.V. hat sich einen besonderen Generationenvertrag zur Aufgabe gemacht. Dabei soll kein Geld fließen, sondern Zeit ist die Währungseinheit.

anerkannt und kann mit den Pflegekas- sen abgerechnet werden. NUZ begleitet überwiegend betagte und/oder von einer Demenz betroffene Menschen. Von den mehr als 70 aktiven NUZ-Helfern haben 50 Personen eine 40-stündige Demenzhelfer- oder Seniorenbegleiter- schulung absolviert. Das – und ein gutes Gespür für Menschen – erleichtert den Umgang mit Betroffenen.

„Wir leisten auch viel Aufklärungsarbeit bei An- und Zugehörigen, bieten zu den individuellen Beratungen auch Grup- penabende an und unseren NUZ-Hel- fern einen monatlichen Austausch mit

nen. Ein weiteres, wichtiges Angebot ist ein professioneller hauswirtschaftlicher Dienst, den NUZ nunmehr seit zwei Jah- ren anbieten kann. In den elf NUZ-Jahren wurden insgesamt 153 Personen zum Teil über mehrere Jahre besucht und betreut. 2018 leisteten die NUZ-Helfer 3.300 Stunden. Das Angebot von NUZ schließt eine Lücke zwischen den Lei- stungen von Angehörigen und profes- sionellen Diensten. NUZ Hilfsdienste definieren sich ganz einfach: Wir tun das, was ein guter Nachbar/eine gute Nachbarin tut. „Zum Beispiel halten wir Kontakt, wenn der eigene Radius klei- ner geworden ist, geben Hilfestellung bei Einkäufen, machen Besorgungen, begleiten auf Spaziergängen, lesen die Zeitung vor, spielen, singen, hören zu, kramen in Erinnerungen, sprechen über Freuden, Ängste, Sorgen und Kümmer- nisse. Wir haben Zeit!“

Auf was sich die Helfer einstellen müs- sen, sind Sterbefälle. Ergeben sich Begleitungen über einen längeren Zeitraum, entwickeln sich Beziehun- gen. NUZ-Helfer werden, nach dem Schweizer Familientherapeuten Peter Fässler-Weibel, zu „Zugehörigen“. Auch NUZ-Helfer trauern. Sie finden Unter- stützung in den monatlichen Treffen und in persönlichen Gesprächen. Von den 153 Menschen, die begleitet wur- den, sind insgesamt 61 Personen ver- storben, das sind 61 NUZ-Abschiede.

Der Verein konnte sich schon über zahl- reiche Auszeichnungen freuen. 2012 erhielt NUZ den Robert-Bosch- För- derpreis für das Demenzprojekt „ein- fach dazugehören“. 2014 folgte ein europäischer Stiftungspreis, 2016 die „Silberdistel“ der Heimatzeitung für eh- renamtliches Engagement und 2017 der Bayerische Innovationspreis „Zuhause daheim“. NUZ ist seit kurzem Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband.

Hanna Huber



Nachbarschaftliche Unterstützung – das und noch vieles mehr bietet der Verein NUZ in Pfronten.

Foto: NUZ e.V.

Die Stunden, die NUZ-Helfer einbrin- gen, können diese später selbst zum Beispiel als Dienstleistung in Anspruch nehmen. Die kurzfristige oder regelmä- ßige nachbarschaftliche Unterstützung von Menschen im häuslichen Bereich ist mittlerweile als „Unterstützungs- und Entlastungsangebot“ landesrechtlich

Supervision. Aktuell begleiten wir 21 Personen mit einer demenziellen Er- krankung“, so Hanna Huber. Es zeigt sich immer wieder, dass eine NUZ-Beg- leitung in enger Kooperation mit den bestehenden Diensten vor Ort es er- möglicht, dass alte Menschen länger in ihrem vertrauten Umfeld bleiben kön-

Liebevolle Begleitung am Lebensende

Hanna Huber, seit vielen Jahren Krankenschwester und ausgebildete Palliativ-Fachkraft, hat ein Buch herausgegeben.

"Dem Leben nicht mehr Tage, sondern den Tagen mehr Leben geben." Diese Aufforderung der Begründerin der Hospizbewegung, Cicely Saunders, verband die Pfrontenerin Hanna Huber mit ihrer jahrzehntelangen Berufserfahrung als Krankenschwester, Palliativ-Fachkraft, Reflexzonthérapeutin am Fuß nach Hanne Marquardt und Meditationstrainerin. Sie dachte darüber nach - und schrieb. Heraus kam ihr erstes Buch mit dem Titel „...darf ich deine Füße berühren?“ Eine Frage, die auch in der Palliativpflege (noch) ungewöhnlich ist. Seit vielen Jahren begleitet Hanna Huber Menschen in ihrem letzten Lebensabschnitt zu Hause. Füße haben sie schon immer fasziniert, so dass sie eine Aus-

bildung in Fußreflexzonthérapie bei Hanne Marquardt absolvierte. Und aus dieser Verbindung entstand etwas Neues - keine Therapie, sondern ein einfühlsamer und von jedem anwendbarer Weg, jemanden zu begleiten und den Sterbenden noch etwas geben zu können.

"Ich konnte mir nie vorstellen, einmal ein Buch zu schreiben und wusste nicht, wie anfangen", erzählte Huber bei der Buchvorstellung in der Kräuterwerkstatt Teeturm. Der Hospiz Verlag kam nach einem Beitrag von ihr in der deutschen Heilpraktikerzeitschrift mit der Bitte auf sie zu, ein Fachbuch zu schreiben. Bis das Buch schließlich entstand, gab es Höhen und Tiefen. Ihr halfen vor allem Hanne Marquardt, die Begründerin der Schule für Reflexzonthérapie am Fuß, und Reinhard von Neipperg, der Geschäftsführer und Lehrer von Marquardts Schule. Ihr großer Dank galt daneben Verlegerin Karin Caro, Foto-Designerin Andrea Münderlein und ihrem Sohn Linus, „dessen Ammersee-Fotos dem Buch eine stille Anmut geben".

Hanna Huber beschreibt in äußerst einfühlsamer Weise aus ihrer täglichen Arbeit und wie sehr diese Berührungen eine Begleitung bereichern können. Denn oft stellt man sich die Frage: „Was kann man dem Sterbenden Gutes Tun?“ Dabei ist weniger oft mehr. Aber



nichts zu tun, ist auch schwer auszuhalten. Menschen am Ende des Lebens sind zutiefst verletzlich und schutzbedürftig. Das Kümmern kann sich auch in einer achtsamen und liebevollen Berührung äußern. Das Berühren der Füße gehört dazu. Durch das sanfte Berühren der Füße kann man zum mitfühlenden Begleiter werden. Hanna Huber arbeitet seit vielen Jahren an den Füßen. Sie weiß aus ihrer jahrelangen Erfahrung, dass bereits wenige Griffe viel bewirken können. Sie sind leicht zu erlernen und anzuwenden. Aber es gibt auch Grenzen der Anwendbarkeit, die unbedingt beachtet werden müssen.

Das Buch „...darf ich deine Füße berühren?“ Liebevolle Berührung und ruhige Präsenz am Lebensende, erschien im hospiz verlag,



Umringt von ihren Wegbegleitern, Freunden und Bekannten stellte Hanna Huber (Mitte) ihr erstes Buch vor. Foto: NUZ e.V.

204 Seiten, vollfarbig illustriert, € 34,90 (D), € 35,90 (A)

Veranstungsübersicht



13. November 2019 Duo-Akustik-Konzert mit Rainer von Vielen & Mitsch Oko

Ein besonderer Rainer-von-Vielen-Auftritt erwartet die Besucher: Denn diesmal bleibt die Groove-Fraktion der Band zu Hause: Rainer und Gitarrist Mitsch Oko spielen im Duo – mit jeder Menge Gefühl und zweistimmigem Gesang. Kern der Show sind Songs aus dem neuen Akustik-Album „Alles mit allem“. Das Konzert in der Wohnzimmer-Atmosphäre des Eiskellers ist ein bewusster Kontrapunkt zum elektronisch durchwobenen Programm der Band – eine Reduktion auf das Wesentliche: Melodie, Klang und Wort. Ein Singer-Songwriter Abend zum Zuhören – und Tanzen. Tickets gibt es im Haus des Gastes Pfronten, Vilstalstraße 2, 083 63/ 698 88.

Beginn: 20 Uhr, Eiskeller Pfronten.

30. November 2019 Internationale Chorweihnacht der AGACH

Die Chorweihnacht der Arbeitsgemeinschaft Alpenländischer Chorverbände (AGACH) wurde 1979 in Bozen gegründet. Ihr gehören 16 Chorverbände des gesamten Alpenbogens an. Die traditi-

onsreichste gemeinsame musikalische Veranstaltung der AGACH ist die Chorweihnacht, die seit 1982 alljährlich von einem anderen Chorverband ausgetragen wird und bei der jeweils fünf Chöre aus unterschiedlichen Regionen ihre aus der Tradition herausgewachsenen Advents- und Weihnachtslieder vortragen. In diesem Jahr ist der Chorverband Bayerisch-Schwaben (CBS) einmal mehr Gastgeber der Chorweihnacht. Singen werden Chöre aus dem Salzburger Land, dem Wallis, dem Trentino und aus Vorarlberg. Der CBS wird in einem großen gemeinsamen Männerchor vom Liederkranz Pfronten und vom Liederkranz Füssen vertreten sein. Die verbindenden Worte spricht Domkapitular Harald Heinrich. Eintritt frei, Spenden erbeten, die zur Hälfte der Pfarrei St. Nikolaus zu Gute kommen.

Beginn: 17 Uhr, Pfarrei St. Nikolaus.

30. November 2019 Miras Sternenreise Galaktisches Märchen für die ganze Familie (ab vier Jahren) mit der Zauberkünstlerin Roxanne

Das Weihnachtsmärchen der Theatergemeinde Pfronten-Nesselwang verzaubert diesmal nicht nur mit ei-

ner zauberhaften Geschichte, es wird auch tatsächlich gezaubert. Zu diesem Termin in Nesselwang fährt der Theaterbus. Tickets gibt es im Haus des Gastes Pfronten, Vilstalstraße 2, 083 63/ 698 88 (oder bei der Tourist-Information Nesselwang).

Beginn: 15 Uhr, Alpspitzhalle Nesselwang

30. November 2019 Topas: Magic und Comedy Die große Zaubershow mit Topas

Der Zauberkünstler Topas ist in der ganzen Welt zuhause. Wo immer er auftaucht, wird es magisch. Schließlich ist er einer der international erfolgreichsten deutschen Zauberer überhaupt. Gleich zweimal wurde er zum Weltmeister der Manipulation gekürt, über 30 Jahre ist er höchst erfolgreich im Geschäft und Mitglied im Top Ten-Club der besten Magier der Welt. Diese sensationelle Zaubershow hat die Theatergemeinde als Extra ausgewählt – als einen besonderen Abend zusätzlich zum regulären Spielplan. Tickets gibt es im Haus des Gastes Pfronten, Vilstalstraße 2, 083 63/ 698 88.

Beginn: 20 Uhr, Alpspitzhalle Nesselwang

Veranstaltungsübersicht



© Erwin Kargus



© Christian Brecheis



11. Dezember 2019 „A Weihnachtsgeschicht“ mit Liesl Weapon und Andreas Bittl

In vorweihnachtlicher Atmosphäre verbreitet sich auch im Eiskeller stimmungsvolle Vorfreude: Mit zwei Münchnern in Pfronten. Liesl Weapon und Andreas Bittl haben sich Charles Dickens berühmte Weihnachtsgeschichte „A Christmas Carol“ vorgenommen. Mal humorvoll, mal besinnlich – aber vor allem auf bairisch – erzählen sie die Geschichte vom kaltherzigen Geschäftsmann Eberhard Gschafrtl, der im München des 19. Jahrhunderts lebt. Umrahmt wird die Erzählung von altbairischen Weihnachtsliedern und hintersinniger Wirtshausmusik mit Akkordeon und Gitarre. Tickets gibt es im Haus des Gastes Pfronten, Vilstalstraße 2, 083 63/ 698 88

Beginn: 20 Uhr, Eiskeller Pfronten

30. Dezember 2019 Ski- und Boardshow der Skischule Pfronten

Am 30. Dezember 2019 und am Rosenmontag, 4. März 2020, findet die Ski- und Boardshow im Skizentrum Pfronten-Steinach statt. Die Skilehrer der Skischule Pfronten zeigen im Skizentrum-Pfronten

ihr Können bei Showeinlagen mit musikalischer Begleitung. Spektakuläre Schanzensprünge, Vorführungen „Skisport von früher bis heute“, Formationsfahren mit Fackeln und weitere Tricks auf zwei Brettern werden präsentiert.

Beginn: 19 Uhr.

Freitag, 3. Januar 2020 „Frühschicht bei Tiffany“ Turbulente Beziehungskomödie von Kerry Renard aufgeführt vom Theater Schloss Maßbach

New York im Sommer. Drei Balkone mitten in Down Town. Anstatt mit Sekt auf ihre neue Wohnung und das neue Lebensjahr anzustoßen, möchte Amy ihren Geburtstag auf eher untypische Weise begehen – nämlich mit Selbstmord. Sie ist schon über ihr Balkongeländer geklettert, als plötzlich ihr Nachbar Bob auf seinem Balkon auftaucht. Könnte er der Mann sein, der Amy über ihre Lebenskrise hinweg hilft? Gerade als es gilt, das herauszufinden, muss Amy feststellen, dass ihr Ex-Mann Chris den Balkon zwischen ihr und ihrem vermeintlichen Traumprinzen bewohnt.

Beginn: 20 Uhr, Theatersaal im Pfarrheim Pfronten-Ried.

Im Dezember startet das Pfrontner Weihnachts-Gewinnspiel

Je 20 Euro Einkaufswert erhalten die Kunden vom 21. November bis 24. Dezember 2019 einen Stern. 10 Sterne sammeln, in die Sammelkarte einkleben, mit der Adresse versehen und in einem der teilnehmenden Geschäfte bis zum 24. Dezember abgeben und gewinnen. Verlost werden folgende Preise: 1. Platz 1 000 Euro; 2. Platz 750 Euro; 3. Platz 500 Euro; 4.-6. Platz Jahreskarte Vitales Land; 7. Platz 400 Euro; 8. Platz 300 Euro; 9. Platz 200 Euro; 10. Platz 100 Euro; 11. Platz Gin-Seminar, 12.-30. Platz 50 Euro; 31.-35. Platz Gutschein Waldseilgarten; 36.-60. Platz Warengutschein 50 Euro.

Teilnehmende Geschäfte: Alpenstyle, Atelier Stapper, Augenblick, Buchhandlung Ortner, Chari Vari, d'Schublad, Weltladen, Einzig Artig, Eisel Moden, Floristik Schneider, Fredis Weinladen, Gesunde Schuhe NöB, Kräuterwerkstatt, Landtechnik Reichart, Pfrontener Blumenfehla, Reformhaus Tröndle, s'Lädele, Schuh-Sport Trenkle, Spielwaren Specht, Sport Kolb, Sport Manhard, Trachten Wolf, Uhlemayr, VIANIA Dessous, Werkmark Linder

Die Gewinner werden ab 28. Dezember unter www.einkaufen-in-pfronten.de veröffentlicht.

Musical: Das Leben des Franz von Assisi



Die Vorbereitungen für das Gemeinschaftsprojekt, ein Musical mit Szenen aus dem Leben des Franz von Assisi, das von den Ministranten der Pfarreiengemeinschaft Pfronten/Nesselwang, den Klangkindern und der Klangjugend der Musikschule Pfronten veranstaltet wird, laufen auf Hochtouren.

Pfronten hat eine spezielle Verbindung zum Begründer des Franziskaner-Ordens Franz von Assisi: Schließlich ging der Mönch, Bruder Georg aus Pfronten-Kreuzegg, nach Rom, um sich dort um Arme und Hungernde zu kümmern. Das von Andreas Hantke geschriebene Stück berichtet von verschiedenen Überlieferungen aus dem Leben des heiligen Franziskus, der vor circa 800 Jahren in Italien lebte. Als Sohn eines reichen Kaufmannes geboren, lebte er in Saus und Braus und genoss das Partyleben, bis er Gottes Stimme vernahm. Daraufhin

wandte er sich vom Luxus ab und wählte ein Leben im Einklang mit der Schöpfung. Von nun an machte es ihn glücklich, den Armen und Kranken zu helfen, und das zu leben, was er von Jesus verstanden hat. Franz von Assisi wollte einen tiefen Glauben erleben, aufschauen zu einem Vorbild, das schon damals die Konflikte der Generationen, die gerechte Verteilung der Güter, die Bewahrung der Schöpfung und andere zeitlose Themen beschäftigten.

Die 60 Mitwirkenden beim Musical lernen nicht nur ihre Lebens- und Glaubenseinstellung zu erweitern und stärken. Neben

dem musikalischen Bereich werden auch die Sprache, Kreativität, Fantasie, das Selbstbewusstsein, die Sozialkompetenz und vor allem das Wir-Gefühl gefördert. Die Theaterabteilung von Kolping begleitete mit Rat und Tat das Projekt. Die Gemeinde Pfronten und der Rotary-Club unterstützen das Projekt mit einer Spende, Hauptsponsor ist die VR Bank. Mit dem Reinerlös des Musicals möchten die Kinder ein soziales Projekt in der Region unterstützen. Die Aufführungen finden am Samstag, 16. November, 19 Uhr, und am Sonntag, 17. November, 14 Uhr, im Pfarrheim Pfronten statt. Karten gibt es bei Schreibwaren Ortner in Pfronten.



Voller Freude und Begeisterung proben die Kinder und Jugendlichen für das Musical, das im November aufgeführt wird. Fotos: Sonja Gebauer

Gams- oder Hirschpfeffer aus der Fallmühle

2013 hat das Ehepaar Doser die Fallmühle gekauft. Mit viel Sachverstand hat der Zimmermeister Reinhard Doser „Der Fahl“ renoviert. Dabei kam ihm sein Wissen um biologisches Bauen zu Gute. Zug um Zug hat er das alte Gebäude energetisch auf den neuesten Stand gebracht, dabei ist die Atmosphäre dieser 230 Jahre alten Traditions-wirtschaft nicht nur erhalten geblieben, sondern kommt heute mehr zur Geltung denn je. Tochter Veronika hat als erfahrene Köchin ein Rezept parat und verrät, wie Wild besonders gut gelingt.



Zutaten

3 kleine Zwiebeln, 3 kg kleingeschnittenes Fleisch, 15 Kugeln Piment, 4 EL Curry, 2 EL Salz, 6 Nelken, 3 Lorbeerblätter, 1 TL Wacholderbeeren, 2 kleine Chilischoten, 1 TL scharfes Paprika, 1 l Rotwein, 1/8 l Glühwein, Kartoffelmehl, Balsamicoessig, Zitronensaft, 300 g Crème fraîche

Zubereitung

Die Zwiebeln andünsten. Das klein geschnittene Fleisch von der Schulter dazugeben. Würzen mit 15 Kugeln Piment, 4 EL Curry, 2 EL Salz, 6 Nelken, 3 Lorbeerblätter, 1 TL Wacholderbeeren, 2 kleine

Chilischoten, 1 TL Paprika scharf. Braten bis der Fleischsaft zur Hälfte reduziert ist.

Mit 1 l Rotwein und 1/8 l Glühwein aufgießen und mit Kartoffelmehl binden. Abschmecken mit 2 cl Balsamicoessig,

1 Schuss Zitronensaft und 300 Gramm Crème fraîche.

Als Pfeffer zum Schluss, einen TL. Tasmanischer Bergpfeffer, der verleiht dem Gericht eine dunkelviolette Farbe. Ein Klecks Sahne und servieren.

**26. Oktober bis 10. November
„Hüttenwochen“**

**Mittwoch und Donnerstag Ruhetag
11. November bis voraussichtlich 13. Dezember geschlossen**

Gasthof Fallmühle

Herberge und Einkehr
seit 1783

**Zwischen Pfronten und Tannheimer Tal
Tel. 0 83 63 / 481 · www.fallmuehle.de**

50 Jahre Auferstehungsgemeinde

Mit einem großen Festgottesdienst ging die Festwoche der Auferstehungsgemeinde Pfronten zu Ende.

Hoher Besuch hatte sich angemeldet und Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm begeisterte mit seiner Predigt. Den Gottesdienst zum 50-jährigen Jubiläum gestalteten der Kirchen- und der Posaunenchor mit musikalischen Beiträgen.

Bereits 1922 wurde in Pfronten ein evangelischer Verein gegründet. Doch erst 1945 mit dem starken Zustrom von Flüchtlingen nach Pfronten wächst die evangelische Gemeinde. 1958 wird Pfronten eigenständige Gemeinde mit den Außenorten Nesselwang, Seeg, Rückholz und Eisenberg. 1968 findet die Grundsteinlegung für die Auferstehungskirche statt und ein Jahr später kann bereits die Einweihung gefeiert werden.

Beim Festgottesdienst konnte Pfarrer Jörn Foth in der bis auf den letzten Platz besetzten Kirche auch drei ehemalige Pfarrer der Auferstehungsgemeinde begrüßen: Reinhold Netz, Christian Pischetsrieder und Andreas Waßmer. Dabei betonte er, dass es ohne die Flücht-



Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm beim Eintrag in das Goldene Buch der Gemeinde Pfronten.
Foto: Erwin Kargus

linge nach dem Zweiten Weltkrieg die Auferstehungsgemeinde nicht in dieser Form gäbe.

Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm, der aus Memmingen stammt, sagte in Anlehnung an den Text von der Jakobsleiter, der Weg zwischen Himmel und Erde sei verbunden, nicht getrennt. Zur Liebe gehöre der wache Blick für die Not des anderen, das Eintreten für die uns anvertraute Schöpfung und die Rettung von Menschen im Mittelmeer. Verschiedene Grußworte nach dem Festgot-

tesdienst zeigten den Stellenwert der evangelischen Gemeinde in Pfronten auf. Bürgermeisterin Michaela Waldmann betonte, wie gut in Pfronten die Ökumene beispielsweise beim gemeinsamen Neujahrsempfang funktioniere. Und der ehemalige Pfarrer Reinhold Netz erinnerte sich daran, wie er mit seinen drei Kindern nach Pfronten kam. Nun sind zwei in Pfronten verheiratet und im Ort geblieben. Ein harmonischer Sektempfang im Freien, bei dem jeder ins persönliche Gespräch mit Bedford-Strohm kommen konnte, schloss sich dem Festgottesdienst an.

**BESTER SCHUTZ
FÜR SIE UND
IHRE LIEBEN.**

Gerne beraten wir Sie:
**BEZIRKSDIREKTION
LINDA HOFFMANN
Badstraße 48
87459 Pfronten
Telefon 08363 8370**

**ZÜRICH VERSICHERUNG.
FÜR ALLE, DIE WIRKLICH LIEBEN.**



- Innenausbau
- Massivholzbau
- Türen – Fenster
- Fußböden • Decken
- Bauschreinerarbeiten
- Rennrodelbau
- Insektenschutz
- Markisen



CHRISTIAN OSTERRIED
Schreinermeister
Joseweg 5 · 87459 Pfronten
Tel. 08363-8164 · Fax 8071
info@schreinerei-osterried.de
www.schreinerei-osterried.de

Tag der Regionen findet großen Zuspruch

In diesem Jahr fand am Erntedanksonntag der traditionelle Aktionstag „Tag der Regionen“ bereits zum 20. Mal statt.

Unter der bewährten Koordination vom Vorsitzenden des „Pfrontener Forum“ und dritten Bürgermeisters Alfons Haf luden mit Unterstützung der Gemeinde Pfronten über 150 Anbieter und Aktionen zum Besuch ein. Die in Pfronten-Ried verteilten Informationsstände aus Landwirtschaft, Handwerk, Handel, Gewerbe und Gesellschaft stießen auf großes Interesse. Auch in den Geschäften des Pfrontener Einzelhandels herrschte am verkaufsoffenen Sonntag

regener Betrieb. Die rund um das Anwesen des Kunsthandwerkers Andre Reichart versammelten Künstler boten ein buntes Bild örtlicher und regionaler Kunstschaffender. Besondere Beachtung fanden auch die Stände zur Energie (Grundschule Pfronten und Energieteam Pfronten) sowie zum neuen Projekt „Ambulante Betreuung und Tagespflege“ des Vereins für nachbarschaftliche Unterstützung und Zeitvorsorge (NUZ) und des ambulanten Krankenpflegevereins. Zahlreiche Behörden und Initiativen wie der regionale Gebietsbetreuer, die Untere Naturschutzbehörde des Landkreises Ostallgäu, der Landschaftspflegeverband Ostallgäu und das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in Kaufbeuren bereicherten mit ihren Informationen das Marktgeschehen. Viele Bürger nutzten die Informations-



möglichkeit zum „Schnellen Internet“ im Rathaus Pfronten. Mit den Erntedankgottesdiensten und den vielen Aktionen für einen nachhaltigen Lebensstil ist der „Tag der Regionen“ für viele Pfrontener und immer mehr auswärtige Besucher zum festen Ausflugsziel im Jahreslauf geworden.

Gemeinderatsexkursion nach Hanau



Nach Hanau ging die Gemeinderatsexkursion im September. Auf den Spuren des Pfrontener Künstlers Sirius Eberle hat der Gemeinderat das von ihm gestaltete Brüder-Grimm Denk-

mal besucht. In Hanau holte man sich auch Anregungen für die Umsetzung erfolgreicher städtebaulicher Projekte. Die praktischen Maßnahmen der Orts- und Platzgestaltung könnten auch bei-

spielgebend für das Ortszentrum von Pfronten-Ried mit einem zentralem Busbahnhof, den Bahnhofsvorplatz und der Belegung des Bahnhofgebäudes sein. Fotos: Gemeinde Pfronten

Wichtiges in aller Kürze

Notrufe

Feuerwehr und Rettungsdienst: Tel. 112
 Polizei-Notruf: Tel. 110
 Krankentransport: Tel. 08363/19222
 Ärztlicher Bereitschaftsdienst: Tel. 116 117
 Zahnärztlicher Notdienst
www.zahnarzt-notdienst.de

Öffnungszeiten Rathaus:

Montag und Donnerstag
 8.30 bis 12.30 Uhr
 Dienstag, Mittwoch und Freitag
 8.30 bis 12 Uhr
 Montag: 14 bis 16 Uhr
 Donnerstag: 14 bis 18 Uhr
 Onlinebürgerservice:
<https://portal.livingdata.de/pfronten/>

Öffnungszeiten Haus des Gastes:

Montag bis Freitag: 9.30 bis 12 Uhr
 und 14 bis 17 Uhr
 Samstag, Sonntag und Feiertag geschlossen
 Öffnungszeiten 21.12.19 bis 06.01.20
 unter: www.pfronten.de

Alpenbad Pfronten:

Montag – Sonntag, 9.30 – 20.30 Uhr,
 Frühschwimmen: Mittwoch und Samstag
 7 – 8 Uhr (ausgenommen Feiertage). Das
 Alpenbad ist vom 4. bis 17. November
 wegen Revisionsarbeiten geschlossen.

Bücherei

Kirchsteige 1,
 Montag 14 – 17 Uhr,
 Mittwoch 8.30 – 11.30 Uhr und
 14 – 17 Uhr, Donnerstag 15 – 18.30 Uhr,
 Freitag 15 – 17 Uhr

Wertstoffhof:

Montag und Freitag: 14 – 17 Uhr,
 Mittwoch: 15 – 18 Uhr,
 Samstag: 9 – 12 Uhr

Sammelstelle für Gartenabfälle:
 Nesselwang OT Voglen:
 Montag 14 – 17 Uhr,
 Mittwoch 15 – 18 Uhr,
 Freitag 14 – 17 Uhr, Samstag 9 – 12 Uhr
 Über die Wintermonate geschlossen!

Sitzungen des Gemeinderates und seiner Ausschüsse:

Gemeinderat
 28.11.2019
 19.12.2019
 30.01.2020

Bau- und Umweltausschuss
 25.11.2019
 16.12.2019
 27.01.2020

Bürgerversammlung

21. November, 20 Uhr im Pfarrheim

Outdoortag

Outdoortag Pfronten Tourismus, 11.12.

Hoigarte bei Saltenanne

Jeden Dienstag: 14 – 17 Uhr,
 Bäckerweg 5,
 Kontakt und fachliche Begleitung:
 Elke Bansa, Tel.: 083 63/92 82 65

Hoigarte bei Escheböck:

Am 2. und 4. Montag im Monat,
 14 bis 17 Uhr, Kolpingstraße 24,
 Kontakt und fachliche Begleitung:
 Judith Thönnies, Tel.: 083 63/86 90

Gesprächskreis für betreuende Angehörige

Erster Dienstag im Monat,
 17.30 – 19 Uhr,
 Bei Saltenanne, Bäckerweg 5,
 Kontakt: Veronika Rist-Grundner,
 Tel: 08 3 63/59 89

Tafel – Pfronten

Ausgabe von Tafelpaketen in Pfronten:
 Donnerstags, ab 15.30 Uhr im Pfarrheim
 St. Nikolaus (Nordseite)



**Buchbestell-
 service
 über
 Nacht**

**Buchhandlung
 ORTNER & Schreibwaren**

Allgäuer Straße 38 · 87459 Pfronten-Ried
 Telefon 08363-8756
 Telefax 08363-7227
 Anzeigen-Annahme der
 Allgäuer Zeitung



Logopädie
 Logopädische Praxis Kuhnle

Therapie bei
**Sprachstörungen, Stimmstörungen
 Sprechstörungen, Schluckstörungen**

Vitalstraße 8 Telefon 083 63 / 96 06 30
 87459 Pfronten Fax 083 63 / 96 06 32
logopaedie-pfronten@t-online.de www.logopaedie-kuhnle.de

Bergmetzgerei Hipp

Täglich wechselnde Mittagsgerichte ab 11.30 Uhr
Eigene Wurstherstellung aus heimischer Tierhaltung
Party- & Versandservice

Tiroler Straße 104
 87459 Pfronten-Steinach
 Telefon +49(0)8363 / 287
 www.metzgerei-hipp.de






DO 14:00 - 22:00 FR 14:00 - 00:00
 SA 11:00 - 00:00 SO 11:00 - 21:00
 REGIONALE, FRISCHE KÜCHE
 ZIMMER - 24H CHECK IN

GASTHOF ENGEL KAPPEL

WIRTSCHAUS BIERGARTEN HOSTEL BAR EVENTS

KAPPELER STR. 1 87459 PFRONTEN-KAPPEL
 www.alps-hostel.com info@alps-hostel.com 0049 8363 73 98 994



ANDERES DENKEN SCHAFFT BESSERE ERGEBNISSE

Alexandra Kochems



- Wir bieten Ihnen maßgeschneiderte Lösungen in höchster Qualität.
- Von der Planung bis zur Montage erhalten Sie alles aus einer Hand, um Ideen zu verwirklichen.



Kirchenweg 1 · 87471 Durach
 ☎ 08 31 / 58 09 74 00
 www.allgaeuer-kuechenwelt.de



.. bei uns ist
Alles bio!

**KRÄUTER
werkstatt**
Teeturm

Mi-Fr 9 - 18 Uhr / Sa - 17 Uhr
 Badstraße 11 / Pfronten Ösch
 www.teeturm.de 083639289209



Alpenländisches Singen & Musizieren zum Advent 2019





Zum 45. Mal

**Pfronten,
St. Nikolaus
Sonntag,
8. Dezember,
16.00 Uhr**

Zwei Gruppen sind heuer das erste Mal beim Adventsingen in St. Nikolaus zu erleben: das **Jodelerzett „nätt glii“** aus Oberstdorf und die **Hintersteiner Jodler** mit alemannischen Liedern und Jodlern.

Des weiteren stimmen auf das weihnachtliche Geschehen ein: das **Turmläser-Ensemble Altstetter** aus Jettingen-Scheppach, der **Kirchenchor St. Nikolaus**, das Gitarrenduo **Hitzelberger-Sauerwein** und die **Pfrontener Stubenmusik**.

Der Eintritt ist frei!



Steinmetz

PROBST FÜSSEN

WERKSTATT
Wiedemen 146 | Hopferau

BÜRO
Augsburger Straße 62 | Füssen
Telefon: +49 83 62 / 92 13 17
info@steinmetz-probst.de

STEIN ■ GRAB ■ KUNST ■ BAU



Sport und Spaß mit Aussicht



Das Familien- und Sportbad Aqua-Bike, Aqua-Fitness- und Schwimmkurse

Tel. 08363 929990
www.alpenbad-pfronten.de



Ski- und Rodelgenuss auf Naturschnee



Familienfreundliches Höhenkigegebiet auf 1680 m, längste Naturrodelbahn im Allgäu.

Tel. 08363 5820
www.breitenbergbahn.de



Tennis, Squash & mehr



3 Hallenplätze, 2 Squash-Courts, Tennisstunden auf Anfrage, Gastronomie

Tel. 08363 1878
www.tennishalle-pfronten.de



Reichlich Platz zum Eislaufen



Publikums-, Schläger- und Discolauf geöffnet September - März

Tel. 08363 1635
www.eisstadion-pfronten.de



Schneespaß für die ganze Familie



Optimal für Anfänger und Fortgeschrittene. Flutlichtbetrieb.

Tel. 08363 8849
www.skizentrum-pfronten.de



Skivergnügen am sonnigen Hang



Ski- und Snowboardspaß für Groß und Klein

Tel. 08363 927907

